

## **Mitteilung**

### **der Landesregierung**

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;  
hier: Entschließungsantrag der Fraktion GRÜNE und der  
Fraktion der CDU zu der Beschlussempfehlung des Aus-  
schusses für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft  
– Drucksache 17/3958  
zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung  
– Drucksache 17/3741**

#### Landtagsbeschluss

Der Landtag von Baden-Württemberg hat in seiner 56. Sitzung am 1. Februar 2023 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 17/4083, lfd. Nr. 5):

*Die Landesregierung zu ersuchen,*

*dem Landtag das Klima-Maßnahmen-Register bis zum 15. Februar 2023 zuzuleiten.*

## Bericht

Mit Schreiben vom 15. Februar 2023, Az. STM34-0142.5-26/2/3, berichtet das Staatsministerium wie folgt:

Die Landesregierung hat am 12. April 2022 das Klima-Maßnahmen-Register (KMR) beschlossen. Das KMR ist eine permanent erweiterbare Auflistung von Maßnahmen des Landes zur Emissionsminderung. Die Verantwortung für die Ergreifung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen in den verschiedenen Sektoren ist gemäß KMR entlang der Zuständigkeit für die verschiedenen Sektoren (Energiewirtschaft, Gebäude, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft, LULUCF) aufgeteilt. Neben dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) sind daher auch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus (WM), das Ministerium für Verkehr (VM), das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) sowie das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) federführend für die Erreichung der ambitionierten Gesamt-Klimaschutzziele des Landes gemäß § 4 KSG BW (Treibhausgasneutralität 2040; bis 2030 Reduktion gegenüber 1990 um mindestens 65 % [entspricht einer Halbierung gegenüber 2021]) verantwortlich.

Am 1. Februar 2023 hat der Landtag von Baden-Württemberg das neue Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) beschlossen, welches das bisherige Klimaschutzgesetz des Landes (KSG BW) fortentwickelt. Mit diesem Gesetz wird nunmehr das Klimamaßnahmen-Register in § 14 KlimaG BW gesetzlich geregelt.

Der Klima-Sachverständigenrat (K-SVR) hat zum 30. Juli 2022 eine Stellungnahme zum Klima-Maßnahmen-Register (Stand 31. Mai 2022) abgegeben. In seiner Stellungnahme erkennt der K-SVR grundsätzlich die Bemühungen der Landesregierung zur Erreichung der Klimaschutzziele an. Gleichzeitig machen die sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch Vorschläge zur Optimierung des KMR-Prozesses, sowohl in struktureller Hinsicht als auch bezogen auf die Maßnahmen in den verschiedenen Sektoren.

1	UM	UM	Querschnitt	Klimaschutzorientierte Neuordnung der Entgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen auf Energie	Erarbeitung eigener Vorschläge und Begleitung der Reformpläne auf Bundesebene in Abstimmung mit dem FM
2	UM	UM	Querschnitt	Klimaschutzvereinbarungen mit Unternehmen	Abschluss von Klimaschutzvereinbarungen (KSV) zwischen Land und Unternehmen zur THG-Reduktion. Die KSV beinhalten konkrete Reduktionsziele und Maßnahmen, über die regelmäßig zu berichten ist. Weitere Infos: <a href="https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimaschutz/klimaschutzvereinbarung">https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimaschutz/klimaschutzvereinbarung</a>
3	UM	UM	Querschnitt	Monitoring Energiepreise	Informationsbereitstellung und jährliche Monitoringberichte zur Entwicklung der Energiepreise und –kosten in BW
4	UM	UM	Querschnitt	Energievendetage	Jährlich im September stellen sich zahlreiche Kommunen, Verbände, Organisationen und Akteure im Land mit einer breiten Palette von durch sie vor Ort organisierten Veranstaltungen unter das vom UM angebotene Dach der Energievendetage. Mit Informationen und Best-Practice-Beispielen zeigen sie, dass die Energiewende im Land gelebt wird und motivieren durch ihr Engagement zum Milmachen.
5	UM	UM	Querschnitt	Erarbeitung einer Wärmestrategie	Umfassende Analyse der verschiedenen Strategien zur Dekarbonisierung des Wärmesektors unter Berücksichtigung der Daten zu den kommunalen Wärmeplänen
6	UM	UM	Energiewirtschaft	Weiterentwicklung Energieatlas	Der Energieatlas wird laufend aktualisiert und ausgebaut, z.B. Darstellung der Potenziale für schwimmende PV auf Baggerseen.
7	UM	UM	Energiewirtschaft	Informationsangebote EE zur Umsetzung der Energiewende	Förderung einer ausreichenden Informations- und Beratungsstruktur (PV-Netzwerke und Dialogforum) Weitere Infos: <a href="https://www.photovoltalk-bw.de/pv-netzwerke/">https://www.photovoltalk-bw.de/pv-netzwerke/</a> <a href="http://www.energiedialog-bw.de/">http://www.energiedialog-bw.de/</a>
8	UM	UM	Energiewirtschaft	Umsetzungsorientierte PV-Forschung	Förderung von anwendungsorientierten Forschungsvorhaben zur Weiterentwicklung der Photovoltaik in Verbindung mit Forschungseinrichtungen aus BW
9	UM	UM	Energiewirtschaft	Agri-PV-Projekte	Förderung eines Forschungsprojekts und Modellvorhaben zur Agri-PV, zur Markteinführung der gleichzeitigen Nutzung von PV und Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte (vgl. Lfd. Nr. 75)
10	UM	UM	Energiewirtschaft	PV über Parkplatzebenen und weiteren versiegelten Flächen sowie Verkehrsflächen	Förderung von PV-Anlagen über bestehenden Parkplatzebenen. Das Programm soll verstetigt und auf weitere besonders herausfordernde Standorte im Gebäudebestand sowie auf versiegelten oder nicht anders nutzbaren Flächen ausgeweitet werden.
11	UM	MLW	Energiewirtschaft	Begleitung und Monitoring Flächenziel	Kontinuierliches Monitoring und Unterstützung der Umsetzung des im KSG festgelegten Flächenziels durch die Regionen.

12	UM	UM	Energiewirtschaft	Information und Beratung zur PV-Pflicht	Öffentlichkeitsarbeit, Beratung von betroffenen Bauherren, Architekten, Handwerk, Behörden zur Photovoltaik-Pflicht, u. a. Erarbeitung eines Leitfadens zur PV-Pflicht
13	UM	UM	Energiewirtschaft	Begleitung und Controlling des Stromnetzausbaus im Rahmen der AG "Netzanschluss von EE-Anlagen" der Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien	Der Netzausbau ist von elementarer Bedeutung für eine erfolgreiche Energiewende. Nur ein ausreichend dimensioniertes Stromnetz sichert eine wirtschaftlich auskömmliche Integration der erneuerbaren Energien in die Stromwirtschaft und gewährleistet gleichzeitig die notwendige Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg. Die beständige Begleitung des Netzausbaus durch die Landesregierung gibt den Vorhabenträgern die notwendige Unterstützung aus dem politischen Raum. Über das vorausschauende Controlling werden Restriktionen, die zu Verzögerungen beim Netzausbau führen, erkannt und Abhilfemaßnahmen mit der Zielgruppe erörtert und umgesetzt.
14	UM	UM	Energiewirtschaft	Pilotprojekte Intelligente Netzanbindung von Parkhäusern und Tiefgaragen INPUT	Im Rahmen des Strategiedialogs Automobilität BW: Gefördert werde innovative Ideen und Konzepte für eine intelligente Ladeinfrastruktur von Parkhäusern und Tiefgaragen.
15	UM	UM	Energiewirtschaft	Unterstützung des Hochlaufs der Elektromobilität im Bereich der Verteilnetze	Mehrere unterstützende Begleitmaßnahmen, insbesondere Workshops "Integration der Elektromobilität in die Verteilnetze" sowie Branchenvereinbarung zur Beschleunigung der Anschlussverfahren von Ladeinfrastruktur an das bestehende Stromnetz
16	UM	UM	Energiewirtschaft	Aktualisierung und Umsetzung Smart Grids-Roadmap	144 Energiewendeakteure haben über zehn Monate in mehreren Workshops eine Vielzahl an Vorschlägen und Handlungsempfehlungen erarbeitet und in der Smart Grids-Roadmap Baden-Württemberg zusammengefasst. Mit Unterstützung des Umweltministeriums Baden-Württemberg konnten bereits mehrere der darin enthaltenen Maßnahmen und Projektvorschläge erfolgreich umgesetzt werden.
17	UM	UM	Energiewirtschaft	Förderprogramm Intelligente Energiesysteme (INES)	Mit dem Förderprogramm sollen Demonstrationsprojekte initiiert werden, bei denen Chancen und Perspektiven für die Nutzung neuer digitaler Technologien wie Smart Meter aufgezeigt werden. Durch neue Geschäftsmodelle sollen die Technologien den Sprung in die Fläche schaffen. Die entsprechenden Mehrwerte können gleichzeitig die Akzeptanz von Verbrauchern und Verbrauchern gegenüber Smart Metern und Smart Grids stärken.
18	UM	UM	Energiewirtschaft	Dialogforum "Energiewende und Naturschutz"	Informations/Beratungsangebote Netzausbau und EE zur Umsetzung der Energiewende Weitere Infos: <a href="https://www.dialogforum-energie-natur.de/">https://www.dialogforum-energie-natur.de/</a>

19	UM	Energiewirtschaft	Unterstützung von Bürgerenergiegenossenschaften (BEG) bei ihrer Weiterentwicklung	BEG ermöglichen eine breite Partizipation an der Energiewende und verbessern die Akzeptanz für Projekte vor Ort. Die Landesregierung betrachtet sie deshalb als wichtigen Bestandteil der Energiewende. Allerdings stoßen die meisten BEG mit den zunehmenden Anforderungen des Energiemarkts an ihre Grenzen. Das UM hat deshalb bereits 2020 ein Unterstützungsprojekt aufgelegt, das die BEG in ihrer Weiterentwicklung unterstützt
20	UM	Energiewirtschaft	Forum Energiedialog (FED)	Angesichts der Komplexität des Themas Energiewende stehen insbesondere kleinere Kommunen häufig vor erheblichen Herausforderungen, nicht selten begleitet von heftigen Auseinandersetzungen und Konflikten. Das vom Umweltministerium geförderte Forum Energiedialog bietet allen Kommunen im Land Unterstützung an, welche von einem allparteilichen Beratersteam mit vielfältigen Konflikt-Erfahrungen umgesetzt wird (u.a. in Form von Dialogrunden, Informationsveranstaltungen oder Exkursionen).
21	UM	Energiewirtschaft	Flankieren und Umsetzen des Kohleausstiegs im Land	Austausch mit Kraftwerksbetreibern und betroffenen Interessensgruppen, Begleitung des Strukturwandels und Unterstützung bei der Entwicklung von Konzepten zur sicheren Strom- und Wärmeversorgung
22	UM	Energiewirtschaft	Monitoring der Versorgungssicherheit	Jährlicher Monitoringbericht zur Energiewende, Begleitung der Monitoringprozesse auf Bundesebene und Erstellung eigener Analysen zur Versorgungssicherheit im Strom- und Gasbereich
23	UM	Querschnitt	Dialogforum Handwerk/Netzbetreiber/Energieversorger	Projekt der Fördergesellschaft elektrotechnischer Unternehmen zur Förderung des Dialogs zwischen Handwerk, Netzbetreiber und Energieversorger.
24	UM	alle	Querschnitt	Das Land hat sich zum Ziel gesetzt, die Landesverwaltung bis zum Jahr 2030 netto-treibhausgasneutral („Klimaneutral“) zu organisieren. Mit dem Förderprogramm Klimaschutz-Plus sollen die Klimaschutzziele des Landes mit Treibhausgasneutralität bis 2040 erreicht werden. Dazu soll der heutige Wärmebedarf konsequent reduziert, dann auf Basis erneuerbarer Energien gedeckt werden, die Wärmeversorgung klimaneutral gestaltet, Energie eingespart und effizienter genutzt werden. Gefördert werden Kommunen, kommunale Betriebe, Unternehmen und Vereine. Das Programm besteht aus den drei Säulen 1. CO2-Minderungsprogramm (z.B. energetische Sanierung, Verbesserung des baulichen Wärmeschutzes), 2. Struktur-, Qualifizierungs- und Informationsprogramm (Beratungsprogramm), 3. nachhaltige, energieeffiziente Sanierung von Schulgebäuden (ergänzende Förderung).
25	UM	Querschnitt	Förderprogramm Klimaschutz-Plus	
26	UM	alle	Querschnitt	Einführung eines Klimavorbehalts für neue u. fortzuschreibende Förderprogramme (Klimavorbehalt).

27	MLW	UM	Gebäude	Kombi-Darlehen "Wohnen mit Klimaprämie"	Das Förderprogramm gibt Eigentümerinnen und Eigentümern ein Anreiz, ihre Häuser energetisch anspruchsvoll zu sanieren. Für die Sanierung zum Effizienzhaus 55 und 40 ergibt sich (ergänzend zur BEG-Förderung) eine Klimaprämie vom Land in Höhe von 2.000 / 4.000 Euro pro Wohneinheit. Die L-Bank wickelt das Förderprogramm ab. Das Förderprogramm soll um Einzelmaßnahmen ergänzt werden (siehe auch Tabelle zu zusätzlichen Maßnahmen). Der Förderstopp der BEG und die voraussichtliche Neuaufstellung auf Bundesebene könnte zu Anpassungen bei der Förderung führen.
28	MLW	UM	Gebäude	Stärkung des Vollzugs der gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Gebäudeenergieeffizienz	Die Qualität des Vollzugs der gesetzlichen Vorgaben zur Energieeffizienz von Gebäuden soll weiter erhöht werden. Dazu soll ein Konzept erarbeitet werden, wie der Vollzug weiter optimiert werden kann. Teil des Konzepts sollen auch Weiterbildungsmaßnahmen für das Volzugspersonal, die Verbesserung des Meldewesens und der Datenlage sowie die notwendige Fortschreibung von Handreichungen sein.
29	MLW	UM	Gebäude	Serielle Sanierung	Um Sanierungen zu erleichtern, die Sanierungskosten zu senken und sowohl die Sanierungsqualität als auch die Sanierungsquote zu erhöhen, sollen bestehende Wohngebäude unter Verwendung industriell vorgefertigter Fassaden- und Dachelemente qualitativ hochwertig auf einen ambitionierten Energiestandard saniert werden. Das seit 2019 bestehende Landesförderprogramm wird bis Ende 2023 fortgeführt und dabei auch die seit 2021 bestehende Bundesförderung sowie die Aktivitäten der dena unterstützt.
30	MLW	alle	Gebäude	Förderprogramme Klimaneutral ausrichten	Förderprogramme im Gebäudesektor (z.B. Schulbauförderung und Wohnraumförderung) werden nach und nach und fortlaufend auf ihre Kompatibilität mit dem Ziel Klimaneutralität 2040 geprüft und ggf. angepasst.
31	UM	UM	Energiewirtschaft	Begleitung der kommunalen Wärmeplanung Gemeinden in Baden-Württemberg	Gemeinsam mit der KEA-BW aktualisiert das Umweltministerium fortlaufend bestehende Informationsangebote wie Handlungseinfäden und Technikatalog, stellt neue Informationen zur Verfügung und informiert über diese in regelmäßigen Veranstaltungen. Die regionalen Beratungsstellen werden zur Informationsverbreitung herangezogen.
32	UM	UM	Energiewirtschaft	Förderung der kommunalen Wärmeplanung für kleinere Kommunen	Die Förderung der freiwilligen kommunalen Wärmeplanung für nicht verpflichtete Gemeinden wird fortgesetzt und intensiv beworben. Insbesondere soll dabei auf den Mehrwert der Wärmeplanung in Planungskonvois hingewiesen werden. Die Fortschreibung kommunaler Wärmepläne wird als forderfähige Maßnahme aufgenommen.

33	UM	UM	Energiewirtschaft	<p>Kommunale Wärmeplanung: Berücksichtigung des Flächenbedarfs zur klimafreundlichen Wärmeerzeugung</p>	<p>Der in kommunalen Wärmeplänen festgestellte Flächenbedarf für großflächige Erzeugungsanlagen (Solarthermie, Wärmespeicher) sowie Anlagen mit spezifischen Anforderungen zum Zugang zu bestimmten Flächen (z.B. Zugang zu Gewässern bei Großwärmepumpen) ist eine wichtige fachliche Grundlage für die kommunale Bauleitplanung. Dieser Flächenbedarf für eine klimafreundliche Wärmeerzeugung wird mit Hilfe der Wärmeplanung konkretisiert und im Rahmen der Abwägung in den Bauleitplanverfahren berücksichtigt.</p>
34	MLW	UM	Gebäude	<p>Verbesserung des Monitorings: Fortschreibung des Monitoringkonzepts für den Gebäudebestand in Baden-Württemberg</p>	<p>Um die Datenlage des Gebäudebestandes weiter zu verbessern, soll der Gebäudeport fortgeschrieben und erweitert werden. Ein Monitoring ist notwendig, um die Entwicklung bei der Verbesserung der Energieeffizienz bei Wärmeschutz und Wärmeversorgung und den Einsatz erneuerbarer Energien im Gebäudebestand beurteilen zu können.</p>
35	WM	UM	Industrie	<p>Regionale Kompetenzzentren im Netzwerk Energieeffizienz (KEFF) Unterstützung von Beratungsangeboten für Unternehmen (Energiemanagement, Contracting, Abwärme, BHKW, Effizienznetzwerke)</p>	<p>Information, Sensibilisierung und Motivation von Unternehmen für Energieeffizienz (Gewerbe, Industrie)</p>
36	UM	UM	Industrie	<p>Unterstützung von Beratungsangeboten für Unternehmen (Energiemanagement, Contracting, Abwärme, BHKW, Effizienznetzwerke)</p>	<p>Verschiedene Förderangebote in Klimaschutz-Plus (Gewerbe, Industrie); flexible und regelmäßige Anpassung und Ergänzung von Fördermaßnahmen</p>
37	UM	UM	Industrie	<p>Umsetzung Abwärmekonzept BW (Maßnahme im Sofortprogramm KOA-Vertrag)</p>	<p>Abwärme soll zu einem relevanten Energieträger ausgebaut werden. Dazu werden mehrere Maßnahmen umgesetzt und die Aktivitäten im Kompetenzzentrum Abwärme gebündelt. Neben industrieller Abwärme soll auch Wärme aus Rechenzentren und Wärme aus Kläranlagen berücksichtigt werden.</p>
38	MLW	UM	Gebäude	<p>Unterstützung Energieberatung von Haushalten</p>	<p>Kooperation zw. VZ BW und IEA Energieberaternetzwerk (Haushalte)</p>
39	UM	UM	Industrie	<p>Unterstützung Förderangebot der L-Bank zur Umsetzung von Effizienzmaßnahmen</p>	<p>Ressourceneffizienzfinanzierung bzw. Kombi-Darlehen Mittelstand mit Klimaprämie (Betriebsgebäude) (Gewerbe, Industrie) Weitere Infos: <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/informieren-beraten-foerdern/foerderprogramme/kombi-darlehen-mittelstand-mit-klimapraemie">https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/informieren-beraten-foerdern/foerderprogramme/kombi-darlehen-mittelstand-mit-klimapraemie</a></p>
40	UM	UM	Industrie	<p>Unterstützung Kompetenzzentren bei der KEA</p>	<p>Contracting, Wärmewende inkl. KWK und Energiemanagement (Gewerbe, Industrie)</p>
41	UM	UM	Industrie	<p>Unterstützung Förderangebot L-Bank zur Energieeffizienzsteigerung bei Anlagen, Maschinen, Produktion</p>	<p>Ergänzungsangebots des Landes zur Bundesförderung</p>
42	UM	UM	Industrie	<p>Unterstützung Bundesinitiative IEKN zur Einrichtung von Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerken in BW</p>	<p>Steigerung der Einrichtung von EEKN als Informations- und Austauschplattformen für Unternehmen (Zentrale Unterstützungsstelle bei UTBW eingerichtet)</p>
43	UM	UM	Energiewirtschaft	<p>Förderprogramm Wärmenetze</p>	<p>Förderung von Wärmenetzen in Verbindung mit erneuerbarer Energie und KWK Weitere Infos: <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/informieren-beraten-foerdern/foerderprogramme/energieeffiziente-waermenetze">https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/informieren-beraten-foerdern/foerderprogramme/energieeffiziente-waermenetze</a></p>

44	MLW	UM	Gebäude	Stärkung der Energieberatungsstruktur für Bürgerinnen und Bürger	<p>Um die Energieberatungsstruktur für Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, soll eine Stärkung und Weiterführung zielgruppenspezifischer Beratungsangebote (regionale Energieagenturen, VZ BW, Caritas, Zukunft Altbau) z. B. mit Fokus auf einkommensschwache Haushalte, ältere Bürgerinnen und Bürger und/oder insbesondere schlechte Gebäude erfolgen.</p> <p>Weitere Infos:  <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/de/presse-service/presse/pressemitteilung/pid/initiative-zur-energieeinsparung-in-einkommensschwachen-haushalten">https://um.baden-wuerttemberg.de/de/presse-service/presse/pressemitteilung/pid/initiative-zur-energieeinsparung-in-einkommensschwachen-haushalten</a></p>
45	MLW	UM	Gebäude	Förderung Einzelmaßnahmen	<p>Ergänzung des laufenden Förderprogramms "Kombi-Darlehen Wohnen mit Klimaprämie" um den Förderatbestand Einzelmaßnahmen (siehe auch Tabelle zu aktuelle laufenden Maßnahmen oben). Die konkrete Ausgestaltung ist von den Entwicklungen (BEO) auf Bundesebene abhängig. In der Summe sollte eine Förderquote von ca. 30% angestrebt werden. (Vorbehalt Haushalt!)</p> <p>Weitere Infos:  <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/informieren-beraten-foerdern/foerderprogramme/kombi-darlehen-wohnen-mit-klimapraemie">https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/informieren-beraten-foerdern/foerderprogramme/kombi-darlehen-wohnen-mit-klimapraemie</a></p>
46	UM	UM	Energiewirtschaft	<p>Aufbau und Erhalt einer flächendeckenden Beratungsstruktur zur bedarfsgerechten Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung kommunaler Wärmepläne</p>	<p>Um die Kommunen bei der Erstellung und Umsetzung der kommunalen Wärmepläne zu unterstützen wird eine landesweite Beratungsstruktur etabliert. In jeder Region in Baden-Württemberg existiert eine zentrale Anlaufstelle die den Prozess der kommunalen Wärmeplanung unterstützen soll. Des Weiteren dienen diese Stellen als Bindeglied zwischen landesweiten Akteuren (insbesondere KEA – BW) und der kommunalen Ebene.</p>
47	UM	UM	Energiewirtschaft	<p>Auswertung der Ergebnisse der kommunalen Wärmepläne als Monitoring der Wärmewende</p>	<p>Wesentliche Ergebnisse der kommunalen Wärmepläne müssen durch die Gemeinden in einer Datenbank erfasst werden. Diese Daten ermöglichen ein zielgerichtetes Handeln der Landesregierung im Sinne der Wärmewende. Beispielsweise kann damit der landesweite Biomassebedarf und der Bedarf für synthetische Gase zur Wärmeversorgung abgeschätzt werden.</p>
48	MLW	UM	Gebäude	<p>Förderung der Wärmepumpentechnik</p>	<p>Die Wärmepumpentechnik wird gefördert, indem derzeitige Hemmnisse (z. B. Lärmschutz) erkannt und minimiert werden. Unter anderem wird das Fachhandwerk durch Schulungen nicht nur zur Planung und Installation der Anlagen befähigt sondern erhält wie auch die Energieberaterbranche Argumentationshilfen, damit bei der Bauherrenberatung die Wärmepumpentechnik nicht per se bei der Sanierung ausgeschlossen wird.</p>

49	UM	UM	Energiewirtschaft	Maßnahmenbündel: Klimafreundliche Fernwärme	a) Landes-Investitionsprogramm Wärmenetze: Weiterführung und Ausbau des Landes-Förderprogramms im Bereich Wärmenetze: Soweit die angekündigte Bundesförderung BEW nicht ausreicht, soll eine ergänzende Landesförderung den notwendigen Aus- und Umbau der Wärmenetzinfrastruktur in Verbindung mit erneuerbaren Energien und Abwärme unterstützen. b) Initiative Tiefe Geothermie: Um die in Baden-Württemberg bislang sehr geringe Nutzung der Tiefen Geothermie voran zu bringen, ist beabsichtigt, ein Paket von Einzelmaßnahmen zusammen mit Unternehmen und Verbänden bzw. evtl. auch Kommunen umzusetzen. Forschung zur Tiefen Geothermie soll gefördert werden.
50	MLW	MLW	Gebäude	Effiziente Wohnraumnutzung	Eine möglichst effiziente Nutzung von bestehenden Flächen ist essenziell zur Reduktion des Wärme- und Flächenverbrauchs im gesamten Gebäudebestand. Dazu müssen Vermittlungsmöglichkeiten für ineffizient oder bisher nicht genutzten Wohnraum geschaffen (Vorbild Programm „Prämenkatalog“), personell ausgestattet und entsprechend kommuniziert werden.
51	MLW	UM	Gebäude	Stärkung der Verbraucher-Energieberatung	Unterstützung der Kooperation zwischen VZ BW und den IEA sowie des Handwerks; Ausbau und Optimierung der Beratungsstruktur; Schwerpunkt einkommensschwache HH
52	MLR	MLR	Landwirtschaft	Senkung N-Überschüsse 1	Prüfung praxistauglicher Verfahren der Ansäuerung von flüssigen Wirtschaftsdüngern und Überprüfung rechtlicher Vorgaben im Stallbau bei Lagerung angesäuerten Wirtschaftsdünger
53	MLR	MLR	Landwirtschaft	Senkung N-Überschüsse 2	Stickstoff-Düngerempfehlung
54	MLR	MLR	Landwirtschaft	Senkung N-Überschüsse 3	Optimierung der Düngelplanung
55	MLR	MLR	Landwirtschaft	Senkung N-Überschüsse 4	Einführung eines Netzes von Demonstrationsbetrieben zur Implementierung des neuen Düngerechts und Weiterentwicklung der Düngepaxis
56	MLR	MLR	Landwirtschaft	Senkung N-Überschüsse 5	Anbau von Leguminosen und Zwischenfrüchten
57	MLR	MLR	Landwirtschaft	Senkung N-Überschüsse 6	Verzicht auf erhöhte Spätdüngung von Stickstoff in der Backweizenproduktion
58	MLR	MLR	Landwirtschaft	Verringerung der Emissionen aus der Wirtschaftsdüngerlagerung (Maßnahmenbündel)	Erhöhung der Güllevergärung und Reduktion der Methanverluste
59	MLR	MLR	Landwirtschaft	Verringerung der Emissionen aus der Tierhaltung	Umsetzung und Weiterentwicklung praxistauglicher baulich-technischer Maßnahmen im Stallbau
60	MLR	MLR	Landwirtschaft	Methanemissionen aus der Rinderhaltung	Forschung zu Futterzusätzen zur Hemmung der Methanogenese im Rindervorwagen
61	MLR	MLR	Landwirtschaft	Klimafreundliche Milch- und Fleischproduktion	Stärkung der Fütterung mit heimischen Futtermitteln
62	MLR	MLR	Landwirtschaft	Ökologische Landwirtschaft 1	Ausweitung des ökologischen Landbaus / Optimierung der Leistungsfähigkeit des ökologischen Landbaus
63	MLR	MLR	Landwirtschaft	Klimafreundliche Milch- und Fleischproduktion	Senkung der THG-Emissionen durch bedarfs- und leistungsgerechte Fütterung, Senkung der Ammoniakemissionen durch stickstoffreduzierte Fütterung, Verlängerung der Nutzungsdauer und Steigerung der Lebensleistung von Milchkühen.
64	MLR	MLR	Landwirtschaft	Forschungsförderung	z. B. EIP: In den EIP-Gruppen besteht die Pflicht, die Ergebnisse der Operationellen Gruppen bekannt zu machen.

65	MLR	MLR	Landwirtschaft	Modellregion Agri-PV	Modellprojekte für Systeme zur Kombination der Erzeugung landw. Produkte und Energie auf derselben Fläche bei Nutzung und Optimierung synergetischer Effekte (vgl. LdL Nr. 11)
66	MLR	MLR	Landwirtschaft	Landwirtschaft 4.0 nachhaltig digital	Angewandte Forschungsprojekte zur Optimierung des Ressourceneinsatzes unter Nutzung digitaler Technologien
67	MLR	MLR	Landwirtschaft	Nachhaltiges Ernährungsverhalten durch Ernährungsbildung	Die Information zu einem nachhaltigeren Ernährungsverhalten ist bereits jetzt und fortlaufend handlungsleitend für die Bildungsangebote im Bereich Ernährung. 2021 wurden zum Beispiel vom Landeszentrum Ernährung mit der PH Schwäbisch Gmünd neue Schulmaterialien zum Thema „Gemüse und Obst in der Lern- und Lebenswelt Grundschule“ vorgestellt. Ebenso wird das Anlegen von praktischen Kochangeboten, angefangen bei der Ernährungsbildung in BeKi-zertifizierten Kitas und dem Ernährungs-führerschein in der Grundschule, fortlaufend angeboten und von Angeboten weiterer Partner ergänzt. Ein neues Fortbildungskonzept für Lehrkräfte wird vom Landeszentrum für Ernährung erarbeitet.
68	MLR	MLR	Landwirtschaft	Klimafreundliche Großküche	Die klimafreundliche Großküche ist zum einen ein Teilaspekt der Zertifizierung des Verpflegungsangebotes durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE). Diese Zertifizierung ist Bestandteil zahlreicher Coachingprojekte des Landeszentrams für Ernährung und soll insbesondere für die Kantinen der Landesverwaltung verpflichtend werden. Darüber hinaus werden Fortbildungen zum Thema kreative, pflanzliche Frischküche vom Landeszentrum für Ernährung entwickelt.
69	MLR	MLR	Landwirtschaft	Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie: Maßnahmenbündel: Nachhaltige Erzeugung und Bereitstellung biologischer Ressourcen / Landnutzungssysteme der Zukunft	Die Erforschung und Entwicklung nachhaltiger Landnutzungssysteme zur Erzeugung und Bereitstellung von Ressourcen aus Land- und Forstwirtschaft ist einer der Schwerpunktbereiche. Dabei werden Aspekte wie genetische Vielfalt, Biodiversität, wertgebende Inhaltsstoffe und Funktionalitäten, THG-Minderung, CO2 Speicherung sowie Widerstands- und Regenerationsfähigkeit berücksichtigt. Die Forschungs- und Innovationsprojekte beschäftigen sich mit der Entwicklung neuer Lösungsansätze. Zudem werden Informations- und Beratungskonzepte erarbeitet
70	MLR	MLR	Landwirtschaft	Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie: Maßnahmenbündel: Ernährungssysteme und Lebensmittel der Zukunft	Es werden Forschungs-, Innovations- und Kommunikationsmaßnahmen gefördert, um verbraucherorientierte Produkt- und Prozessinnovationen entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette voranzubringen. Dabei spielt der Klimaschutz und die regionale Versorgung insbesondere mit Proteinen eine wichtige Rolle.

71	MLR	MLR	Landwirtschaft	<p>Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie: Maßnahmenbündel: Weiterentwicklung des Biogasanlagenbestandes nach dem Vorbild von Bio-Raffinerien</p>	<p>Es werden Forschungs- und Innovationsprojekte gefördert und unterstützt, die zur Erhöhung der Methanausbeute, zur bedarfsgerechten Flexibilisierung der Energieerzeugung und zur Diversifizierung der Einsatzsubstrate und Produkte beitragen. Der Fokus liegt auf Koppel- und Kaskadenutzungskonzepten, bei denen diejenigen Substratbestandteile energetisch verwertet werden, die sich für andere Nutzungen nicht eignen. Die Verwendung von extensiven Mehrjahrespflanzen mit geringer Bodenbearbeitung kann den Humusaufbau stärken. Die Ergebnisse fließen in Informations- und Beratungsangebote ein.</p>
72	MLR	MLR	Landwirtschaft	<p>Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie: Maßnahmenbündel: Förderung der intelligenten Nutzung biologischer Ressourcen in funktionalen, klimafreundlichen Materialien und Produkten</p>	<p>Die Nutzung von biogenen Kohlenstoffen in langlebigen bzw. kreislauffähigen Materialien und Produkten ("grüne Chemie") kann fossile Kohlenstoffe substituieren und dient dem CO2-Abbau aus der Atmosphäre. Im Rahmen der Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie Baden-Württemberg werden Forschungs-, Innovations- und Informationsmaßnahmen gefördert, in denen die Nutzung von regionaler Biomasse für zahlreiche klassische und neue Anwendungen vorangetrieben wird. Der Fokus liegt auf der Nutzung von Nebenströmen in Koppel- und Kaskadenutzungskonzepten sowie der Kreislauforientierung.</p>
73	MLR	MLR	Landwirtschaft	<p>Maßnahmenplan "Vermeidung von Lebensmittelverlusten und Reduktion der Lebensmittelverschwendung"</p>	<p>Basierend auf dem Maßnahmenplan "Reduzierung von Lebensmittelverlusten" von 2018 wird eine Strategie zur Halbierung der Lebensmittelverschwendung bis zum Jahr 2030 entwickelt. Erste neue geplante Projekte sind eine zentrale Anlaufstelle, an die sich der Lebens-mittelnhandel, Behörden im Land und private Organisationen bei Fragen rund um das Thema Vermeidung von Lebensmittelverschwendung wenden können und die Etablierung einer Messwoche zur Messung von Lebens-mittelabfällen in der Gemeinschaftsverpflegung. Desweiteren werden Sensibilisierungsmaßnahmen und Kampagnenbausteine, z.B. für die bestehende Aktionswoche "Lebensmittelretter - Neue Helden braucht das Land" für Verbraucherinnen und Verbraucher entwickelt.</p>
74	MLR	MLR	Landwirtschaft	<p>Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten</p>	<p>Verbesserung der Absatzmöglichkeiten regionaler Produkte/Dialog mit dem LEH und weitere Optimierung der Angebote für Direktvermarktung.</p>
75	MLR	MLR	Landwirtschaft	<p>Intensivierung der Wildbretvermarktung</p>	<p>In die Qualitätsprogramme QZBW/BIOZBW ist der Produktbereich Wild aufgenommen worden. An der Wildforschungstele wird ein Projekt bearbeitet, um das erforderliche Qualitätssicherungssystem zu entwickeln und einzuführen.</p>
76	MLR	MLR	LULUCF	<p>Maßnahmenbündel: Förderung Nachhaltige Waldwirtschaft - Ersaauforstung</p>	<p>Förderung zur Begründung standortangepasster Mischwälder auf bisher nicht forstwirtschaftlich genutzten Flächen.</p>
77	MLR	MLR	LULUCF	<p>Maßnahmenbündel: Förderung Nachhaltige Waldwirtschaft - Integrierter Waldschutz</p>	<p>Förderung von Maßnahmen zur Eingrenzung der Waldverluste insbesondere durch Insektenschäden. Z.B. Förderung des Borkenkäfermonitorings und der Aufarbeitung käferbefallener Bäume (Schadholzaufarbeitung).</p>

78	MLR	MLR	LULUCF	Maßnahmenbündel: Förderung Nachhaltige Waldwirtschaft - Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder	Förderung von Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder, z.B. Förderung der standortangepassten und baumartenreichen Wiederbewaldung und von Pflegemaßnahmen zur Förderung vitaler Einzelbäume.
79	MLR	MLR	LULUCF	Maßnahmenbündel: Förderung Nachhaltige Waldwirtschaft Regenerationsorientierte Bodenschutzkalkulation	Finanzielle Förderung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer und organisatorische Unterstützung durch die Landesforstverwaltung bei der Durchführung regenerationsorientierter Bodenschutzkalkulation. Effekt: Stärkung der Resilienz der Waldbestände. Reduzierung der Anfälligkeit für Klimawandelbedingte Schäden. Dadurch wird der Waldspeicher stabilisiert und weitere Handlungsspielräume für den zielgerichteten Waldbau werden eröffnet. Zudem wird die stabile CO <sub>2</sub> -Fixierung im Boden unterstützt.
80	MLR	MLR	LULUCF	Holz Innovativ Programm	Ziel: Förderung von Innovation in der Holzverwendung, Technologietransfer und Stärkung der regionalen Wertschöpfung aus Holz, in den Förderatbeständen Holzbauten, Forschung und Entwicklung sowie Projekte aus dem Cluster Forst und Holz.
81	MLR	MLR	LULUCF	Holzbau-Offensive - Allgemein	Mit der Holzbau-Offensive fördert die Landesregierung das klimagerechte Bauen mit Holz. Das Projekt umfasst wirkungsvolle Maßnahmen und zielgerichtete Impulse zur nachhaltigen Entwicklung des Bausektors, der aktuell für erhebliche Umweltbelastungen verantwortlich ist. Allein ca. 40% der globalen CO <sub>2</sub> -Emissionen (Vergleich der globale Flugverkehr verursacht ca. 3%) und 50% des bundesdeutschen Müllaufkommens gehen auf das Konto des Bausektors. Das Ziel ist es daher, Baden-Württemberg als Trendsetter für eine klimagerechte Baukultur mit Holz zu etablieren.  Ziele und Aufgaben der HBO sind: 1. vorbildlich vorgehen, 2. informieren und bilden, 3. fördern, 4. forschen und entwickeln, 5. regeln
82	MLR	MLR	LULUCF	Holzbau-Offensive - 1. vorbildlich vorgehen	Ziel: Landesgebäude so weit wie möglich in Holzbauweise; Impulse setzen, dass auch Kommunen diese Vorbildrolle wahrnehmen.
83	MLR	MLR	LULUCF	Holzbau-Offensive - 2. informieren und bilden	Ziel: Information und Bildung zum Planen und Bauen auf allen Ebenen.
84	MLR	MLR	LULUCF	Holzbau-Offensive - 3. fördern	Ziel: Verschiedene Förderinstrumente sind etabliert und in Erarbeitung
85	MLR	MLR	LULUCF	Holzbau-Offensive - 4. forschen	Ziel: Forschung und Entwicklung des modernen Holzbaus im Bereich der Universitäten und Hochschulen sowie die innerbetriebliche Entwicklung der Unternehmen.
86	MLR	MLR	LULUCF	Holzbau-Offensive - 5. regeln	Ziel: Die Hemmnisse und Diskriminierungsbestände in den Rahmenbedingungen für den Holzbau sind möglichst holzbaufreundlich weiterzuentwickeln.
87	MLR	MLR	LULUCF	Überarbeitung der Waldentwicklungstypenrichtlinie (WET-RL)	Unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse werden Handlungsempfehlungen für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer erarbeitet, die auf eine Förderung klimaanpassungsfähiger, resilienterer und resistenter Wälder abzielen (Stabilisierung des Waldspeichers).

88	UM	MLR	Querschnitt	Die FVA (Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt) setzt verschiedene Maßnahmen um: CO2 neutrales Veranstaltungsmanagement, CO2 neutrale Publikationen, Förderung der Fahrradnutzung bei der Mobilität der Beschäftigten, E-Fahrzeuge im Fuhrpark	
89	MLR	MLR	LULUCF	Die Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord, Südschwarzwald und Obere Donau führen ein Pilotprojekt zur regionalen Kompensation in der Landwirtschaft durch. Ziel ist, Beratungs- und Bildungsangebote für Landwirte zu schaffen, um das Eigeninteresse für die Bodenpflege zu stärken und das dafür notwendige Wissen zu vermitteln. Pilotprojekt Humusanreicherung auf landwirtschaftlichen Flächen zur CO2-Senkung (Naturparke)	
90	MLR	MLR	LULUCF	VwV Förderung von Nach- und Neupflanzungen von Streuobstbäumen	Gefördert werden soll die Neu- und Nachpflanzung von Streuobstbäumen zur extensiven Obsterzeugung
91	MLR	MLR	LULUCF	Forschung im Bereich Anpassung von Waldökosystemen an den Klimawandel einschließlich alternativer Baumarten	Mittel- bis langfristig: Erhalt der Wäldersysteme als wichtige Speicher im biogenen CO2-Kreislauf
92	MLR	MLR	LULUCF	Technikum-Laubholz (TLH)	Forschung und Entwicklung im Bereich innovative Holzprodukte, Erhöhung der stofflichen Nutzung Holz und dessen Wertschöpfung, insbesondere von Laubholz. Das breite Spektrum der stofflichen Laubholzverwendung, die im TLH erforscht wird, lässt eine enorme Wirkung durch Substitution herkömmlicher Materialien erwarten. Mittel- bis langfristig sollen auf Laubholz basierende Holzprodukte die CO2-mindernde Nutzung des regenerativen Rohstoffs Holz sicherstellen.
93	UM	MLR	Energiewirtschaft	Flächen für Erneuerbare Energien	Verpachtung landeseigener Flächen. Als Teil der Nutzung erneuerbarer Energien kommt dem Ausbau der Windenergie auch in BW hohe Bedeutung zu. ForstBW als größter Waldbesitzer nimmt hierbei eine Vortreterrolle ein.
94	MLW	MLW	Gebäude	Erweiterte bauordnungsrechtliche Möglichkeiten für den Holzbau	Klimaschutz im Baurecht. Durch die Erhaltung und weitere Öffnung der liberalen Bauordnungsrechtlichen Grundlagen für den Holzbau, wird die Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit des klimafreundlichen Holzbaus weiter ausgebaut.

95	MLW	MLW	Querschnitt	<p>Neuaufstellung Landesentwicklungsplan / Stärkung des Klimaschutzes bei der räumlichen Planung</p>	<p>Im Zuge der Neuaufstellung des LEP werden die Themen „Gestaltung der Klimaresilienz und Erreichen der Klimaneutralität“ einen Schwerpunkt im bilden. Entsprechend der Stellungnahme des Klima-Sachverständigenrates werden Maßnahmen zur Klimaanpassung eine deutlich höhere Bedeutung erhalten als bisher. Dazu werden im LEP die Themen „Schutz vor Hochwasser und Starkregenereignissen“, „Niedrigwassermanagement und Sicherung der Trinkwasserversorgung“ und „Schutz vor thermischer Belastung“ inhaltlich vertieft. Diese Vorgaben des LEP richten sich an die nachgeordneten Planungsebenen bzw. die Fachplanung. Soweit ein Raumbezug gegeben ist, können auch Fachmaßnahmen in den LEP integriert werden.</p>
96	MLW	MLW	Gebäude	<p>Durchführung einer regionalen Planungsinitiative zur Umsetzung des Flächenziels von mind. 2 % der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung von Windenergie und Freiflächenphotovoltaik und des entsprechenden Planungsauftrags an die Regionalverbände in § 4b KSG. Damit werden die Grundvoraussetzungen und Hilfestellungen für eine beschleunigte Planaufstellung identifiziert und zeitnah geschaffen.</p>	
97	MLW	MLW	Gebäude	<p>Flächen gewinnen durch Innenentwicklung</p>	<p>Das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ unterstützt nicht-investive Projekte (u.a. Konzepte), die die Aktivierung und Aufwertung von Innenbereichsflächen für Wohnen und Gewerbe mit einer effizienten Energieversorgung, Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien oder die Schaffung bzw. Qualifizierung von Grünflächen im Bestand (doppelte Innenentwicklung) verknüpfen.</p>
98	MLW	MLW	Gebäude	<p>Städtebauförderung</p>	<p>Die Programme der Städtebauförderung unterstützen seit langem Kommunen und Private bei der energetischen Sanierung ihrer Liegenschaften und der Aufwertung und Schaffung der blauen und grünen Infrastruktur – insbesondere mit Blick auf die Bewältigung der Folgen des Klimawandels und die Klimaresilienz. Der Nachweis von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in Sanierungsgebieten ist seit 2020 ausdrücklich Fördervoraussetzung in der Städtebauförderung</p>
99	MLW	MLW	Gebäude	<p>Wohnraumförderprogramm „Wohnungsbau BW 2022“:</p>	<p>Förderung von Modernisierungsmaßnahmen im Mietwohnungsbestand soll an verbesserte Standards des Klimaschutzes im Gebäudebereich geknüpft werden: Künftig ist das Erreichen eines Standards entsprechend dem KfW-Effizienzhausstandard 70 erforderlich.</p>
100	MLW	MLW	Gebäude	<p>Punkte-Plan Sofortprogramm Klimaschutz</p>	<p>Anreize setzen für innovative Denkmallösungen für klimagerechte Erfüllungen</p>

101	MLW	MLW	Gebäude	Wohnraumbförderprogramm „Wohnungsbau BW 2022“	Nachhaltigkeitszertifizierung als regelmäßige Fördervoraussetzung für Neubauvorhaben in der Mietwohnraum- und in der Eigentumsförderung; Die Zertifizierung von Neubauvorhaben soll zumindest nach der Eingangsstufe eines für den Wohnungsbau am Markt anerkannten Systems der Nachhaltigkeitszertifizierung verpflichtend werden.
102	UM	JuM	Querschnitt	Nutzung neuester Hardware	Einsatz neuester Hardware an den Arbeitsplätzen der Gerichte und Justizbehörden Auswahl nach Vorgaben von Green IT. Hardwaretausch alle vier Jahre nach neuesten Standards.
103	UM	JuM	Querschnitt	Nutzung von Multifunktionsdruckern statt Ausstattung aller Arbeitsplätze mit Druckern	Ausbau des Einsatzes von Multifunktionsdruckern unter Verzicht auf Arbeitsplatzdrucker Auswahl nach Vorgaben von Green IT. Hardwaretausch alle fünf Jahre.
104	UM	JuM	Querschnitt	Zentraler IT-Betrieb im Rechenzentrum des IT-Dienstleisters	Zentraler IT-Betrieb im Rechenzentrum des IT-Dienstleisters Verzicht der Justiz auf eigenen Serverbetrieb. Außenbetriebnahme aller Serverstandorte.
105	UM	JuM	Querschnitt	Einführung und Ausbau der elektronischen Akte	Einführung und Ausbau der elektronischen Akte Aktuell bereits ca. 4.000 Nutzer, flächendeckende Einführung bis 2026. Durch Fernzugriff auf Verfahrensakte: Ermöglichung der laubahnübergreifenden Arbeit aus dem Homeoffice, Reduktion der Fahrten zwischen Wohnort und Dienststelle sowie Senkung des Papierverbrauchs.
106	UM	JuM	Querschnitt	Ausbau des Einsatzes von Videokonferentechnik	Ausbau des Einsatzes von Videokonferentechnik Reduktion der Dienstreisen sowie des Reiseaufwands weiterer Prozessbeteiligter zum Gerichtsort. Ausbau bereits im Rahmen der IT-Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie mit dem Ziel diesen Ausbau auch nach der Pandemie fortzusetzen.
107	MLW	MLW	Gebäude	Wohnraumoffensive BW	Mit den Formaten und Instrumenten der Wohnraumoffensive BW sollen Wege aufgezeigt, Akteure – insbesondere Kommunen – beratend und finanziell unterstützt sowie Projekte gefördert werden, deren Ziele ein klimagerechtes, bezahlbares, bedarfsgerechtes Wohnen, wie auch klimagerechtes und insofern innovatives Bauen sind. Schwerpunkte sind in diesem Zusammenhang die Patenschaft Innovativ Wohnen BW (Förderung von in dieser Hinsicht beispielgebenden Projekten), der Grundstücksfonds (Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen) sowie die Wiedervermietungsprämie (Aktivierung leerstehenden Wohnraums im Bestand) als Kernelement eines Prämienkataloges.
108	MLR	FM	LULUCF	Ankauf naturschutzrelevanter Grundstücke, z. B. Moorböden	
109	UM	FM	Querschnitt	Jährliches Emissionsprogramm "Green Bond Baden-Württemberg"	Jährliche Emission eines Green Bonds zur Refinanzierung von Projekten und Maßnahmen aus dem vorangegangenen Haushaltsjahr.

<p>110</p>	<p>UM</p> <p>FM</p> <p>Querschnitt</p>	<p>Besonderer Fokus auf den Themenbereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Haushalt 2023/2024 im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik - entsprechend der Ausführungen im Koalitionsvertrag.</p>	<p>Bereits bei der Planaufstellung 2023/2024 wurde ein besonderer Fokus auf den Themenbereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz gelegt. Die Ressorts wurden aufgefordert, vor diesem Hintergrund bereits im Rahmen der Erstellung der Voranschläge budgetneutrale Verbesserungen sowohl im Sinne der Pariser Klimaschutzziele als auch der globalen Nachhaltigkeitsziele vorrangig anzustreben. Die Ressorts wurden aufgefordert zu prüfen, ob geplante konsumtive Ausgaben hin zu Investitionen in den Klimaschutz verschoben werden können bzw. ob Umschichtungen bestehender Mittel hin zu Klimaschutzinvestitionen möglich sind (siehe Planausschreiben, u.a. Anlage 2). Im Übrigen war der Klimaschutz einer der auch öffentlich erklärten Schwerpunkte des FM, der Ressorts, der HKK und der Regierungsfaktionen bei der Priorisierung von Maßnahmen zum Regierungsentwurf und zum Parlamentarischen Verfahren.</p>
<p>111</p>	<p>UM</p> <p>FM</p> <p>Querschnitt</p>	<p>Überarbeitung Energie- und Klimaschutzkonzept für landeseigene Liegenschaften mit dem Ziel "Klimaneutrale Landesverwaltung bis 2030"</p>	<p>Der Landtag hat am 6. Oktober 2021 neben dem Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg einen Entschließungsantrag der Regierungsfaktionen zur Neufassung des Energie- und Klimaschutzkonzepts für Landesliegenschaften zugestimmt. Das Finanzministerium hat den Entwurf des neugefassten Konzepts erarbeitet. Es wurden verschiedene Handlungsfelder mit zugehörigen Maßnahmen in Landesliegenschaften entwickelt um dem Klimaschutzziel für die Landesverwaltung Rechnung zu tragen.</p>
<p>112</p>	<p>UM</p> <p>FM</p> <p>Querschnitt</p>	<p>Bei Beteiligungen des Landes konsequenter zur Einhaltung des Klima- und Artenschutzes verpflichten</p>	<p>Mit folgenden Landesbeteiligungen wurde eine verbindliche Klimaschutzvereinbarung abgeschlossen. Das FM ist mit dem UM im Austausch, ob weitere Landesbeteiligungen für Klimaschutzvereinbarungen geeignet sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH</li> <li>• Landeskreditbank Baden-Württemberg</li> <li>• Staatliche Toto-Lotto GmbH</li> <li>• Badische Staatsbrauerei Rothaus AG</li> <li>• Staatliche Münzen Baden-Württemberg</li> <li>• Flughafen Stuttgart GmbH</li> </ul> <p>Online sind Unternehmen, die im Rahmen des Klimabündnis Baden-Württemberg bereits eine verbindliche Klimaschutzvereinbarung abgeschlossen haben, zu finden unter:  <a href="https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimaschutz/klimabuendnis-unternehmen">https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimaschutz/klimabuendnis-unternehmen</a></p>
<p>113</p>	<p>UM</p> <p>FM</p> <p>Querschnitt</p>	<p>Gesetz für nachhaltige Finanzanlagen in Baden-Württemberg</p>	<p>Gesetzliche Regelung zur Umsetzung des Vorhabens des Koalitionsvertrags, die Finanzanlagen des Landes inklusive seiner Beteiligungen konsequent auf das 1,5-Grad-Ziel, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und die EU-Taxonomie auszurichten. Baden-Württemberg schafft damit den umfassendsten Nachhaltigkeitsstandard im Vergleich der Gebietskörperschaften.</p>

114	<p>UM</p>	<p>FM</p>	<p>Querschnitt</p>	<p>Einführung eines CO<sub>2</sub>-Schattenpreises</p>	<p>Es ist vorgesehen ab 1. Juni 2023, einen CO<sub>2</sub>-Schattenpreis entsprechend des vom Umweltbundesamt wissenschaftlich ermittelten und empfohlenen Wertes für jede der Lebenszyklus einer Maßnahme (Baumaßnahmen betreffend Landesliegenschaften – insb. Neubaumaßnahmen von Bauwerken – und bei der Beschaffung durch das Land) entstehende Tonne Kohlenstoffdioxid in der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zu berücksichtigen.</p>
115	<p>MLW</p>	<p>MLW</p>	<p>Gebäude</p>	<p>Bezahlbares Wohnen, Quartier, Flächen, Planung und innovatives und ökologisches Bauen und Sanieren</p>	<p>Im Rahmen des Strategiedialogs „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ werden in agilen Arbeitsgruppen unter der Federführung des MLW in zwei Themensäulen Herausforderungen wie die Schaffung bzw. Erschließung von mehr bezahlbarem Wohnraum und das ökologischere Bauen sowie die Anpassung an die in Zukunft weiter steigenden Anforderungen des Klimaschutzes ressortübergreifend und mit externen Akteurinnen und Akteuren gemeinsam bearbeitet.</p>
116	<p>UM</p>	<p>FM</p>	<p>Querschnitt</p>	<p>Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten in der LHO zur Ausrichtung der Finanzpolitik des Landes an der Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels und den globalen Nachhaltigkeitszielen</p>	<p>Die Landeshauhaltsordnung (LHO) wird durch das KSG geändert, siehe KSG-Novelle, Artikel 7.                  Weitere Infos: <a href="https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/okumente/WP17/Drucksachen/3000/17_3741.pdf">https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/okumente/WP17/Drucksachen/3000/17_3741.pdf</a></p>

<p>Der geförderte Breitbandausbau leistet einen wesentlichen Beitrag zu Klimaszutzzielen. Denn der Breitbandausbau ermöglicht unmittelbar anderen Tätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren dieser Ziele zu leisten. Dabei ist auch die sehr lange Nutzungsdauer der geförderten Glasfasernstruktur zu berücksichtigen.</p> <p>Im Kern geht es um den geringeren Energieverbrauch gegenüber bisherigen Infrastrukturen. Im Zusammenhang mit dem Klimaschutz muss bei Glasfasernetzen vor allem der im Vergleich zu älteren Netzinfrastrukturen geringere Energieverbrauch bei gleicher Leistung gesehen werden. Berechnungen des Umweltundesamtes deuten darauf hin, dass die Leistungsaufnahme (Energieverbrauch) etwa um den Faktor vier günstiger ist. Für einzelne Nutzungsbereiche kann der Energievorteil sogar noch günstiger ausfallen, wie z. B. für Streaming. Im Zusammenspiel mit der Glasfaser bietet 5G zusätzliche Potenziale für weniger Energieverbrauch. Die derzeit verbreiteten 4G-Netze (LTE) brauchen rund dreimal so viel Energie wie die 5G-Technik. Indirekte Wirkungen auf Produktion und Konsum, Mobilität und Verkehr ergeben sich durch die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche. Die neuen Breitbandnetze sind das Fundament der künftigen intelligenten Infrastrukturen, die ihrerseits in allen Bereichen einen spürbaren Einfluss auf den rationalen Einsatz von Energie haben werden. Beispielsweise durch deutlich verbesserte Möglichkeiten zur Verkehrssteuerung über den verbreiteten Einsatz von Sensortechnologien oder der Optimierung logistischer Prozesse wie z. B. in der Abfallwirtschaft. Die exakten Auswirkungen in den einzelnen Anwendungsfeldern können aber nur durch genaue Analysen in den einzelnen Bereichen ermittelt werden.</p>	<p>UM</p> <p>IM</p> <p>Energiewirtschaft</p> <p>Breitbandförderung</p>	<p>117</p>
<p>RP Stuttgart/Zentrale Fahrbereitschaft; Unterhalt von Leasing-Fahrzeugen mit alternativem Antrieb</p> <p>Die CO2-App "Klima Buddy - hilft CO2 sparen" berechnet anhand weniger Fragen einen CO2-Fußabdruck für die Nutzerinnen und Nutzer in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Lifestyle und Haushalt. Mit Tipps und Tricks in Form von "Missionen" können die Nutzerinnen und Nutzer anschließend gezielt ihren Fußabdruck senken. Für jede Mission sammeln sie Punkte. Diese können für die Interaktion mit einem App-internen "Haustier", einer in BW heimischen und vom Klimawandel bedrohten Waldohreule, genutzt werden. Der spielerische Charakter sorgt für eine regelmäßige und wiederkehrende Nutzung und schafft zusätzliche Anreize für klimafreundliches Verhalten. Die App bietet darüber hinaus weitergehende Informationen zum Klimawandel in Baden-Württemberg sowie die Möglichkeit, den eigenen CO2-Ausstoß über eine Spende an die Klimaschutzstiftung BW zu kompensieren.</p> <p>CO2-Kompensations-App "Klima Buddy" für Bürgerinnen und Bürger mit Informationen zur Reduktion des persönlichen Fußabdrucks sowie Kompensation über die Klimaschutzstiftung BW</p>	<p>VM</p> <p>VM</p> <p>Verkehr</p> <p>UM</p> <p>IM</p> <p>Querschnitt</p> <p>118</p> <p>119</p>	
<p>Digitalisierungsstrategie der Landesregierung digital.LAND: Nachhaltigkeit als eines von vier übergeordneten Zielen der Strategie</p>	<p>UM</p> <p>IM</p> <p>Querschnitt</p> <p>120</p>	

121	VM	IM	Verkehr	Fuhrpark der Polizei	<p>Der Fuhrpark der Polizei stellt mit seinen rund 5.300 Einsatzfahrzeugen den größten Fahrzeuganteil innerhalb der Landesverwaltung BW dar.</p> <p>Ziel ist es, den Fuhrpark der Polizei grundsätzlich und schnellstmöglich auf alternative bzw. klimaneutrale Antriebssysteme umzustellen. Hierbei steht jedoch unabdingbar die erforderliche und uneingeschränkte Verfügbarkeit der Einsatzfahrzeuge zur polizeilichen Aufgabenerfüllung im Vordergrund. Mit Blick auf die noch vorhandenen Einschränkungen bei Fahrzeugen mit alternativen bzw. klimaneutralen Antrieben (z. B. Reichweite, Ladezeiten und Ladeinfrastruktur, Verfügbarkeit alternativer Kraftstoffe wie z. B. Wasserstoff) können diese Bedarfe derzeit nicht überall erfüllt werden.</p> <p>Zur Erreichung der Klimaschutzziele soll dennoch, sofern möglich, eine verstärkte Beschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben bzw. Nutzung von regenerativem Kraftstoff (sofern diese Kraftstoffe angeboten und in den Einsatzfahrzeugen verwendet werden können) erfolgen.</p>
122	WM	WM	Industrie	Invest BW	<p>Invest BW ist das größte einzelbetriebliche Förderprogramm in der Geschichte des Landes. Bis Ende 2022 stehen insgesamt 300 Millionen Euro zur Verfügung. Damit sollen gezielt Zukunftstechnologien gefördert werden, um einen Beitrag zur Lösung großer Herausforderungen wie dem Klimawandel zu leisten. Bis Ende 2022 werden quartalsweise technologieoffene und missionsorientiertere Förderaufrufe veröffentlicht.</p>
123	WM	WM	Querschnitt	Innovationspark KI Baden-Württemberg	<p>In Heilbronn wird mit dem Innovationspark Künstliche Intelligenz Baden-Württemberg eine der ganz großen innovationspolitischen Visionen der Landesregierung realisiert. Als Wertschöpfungszenentrum für KI-basierte Produkte und Dienstleistungen mit internationaler Strahlkraft soll der Innovationspark KI einen wichtigen Beitrag zu Wachstum, Beschäftigung sowie zur Wettbewerbsfähigkeit und Krisenresilienz der Wirtschaft leisten. Auf diese Weise trägt der Innovationspark KI wesentlich zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit bei.</p> <p>Damit der Innovationspark KI gerade auch in Sachen Nachhaltigkeit Maßstäbe setzt und um mit den internationalen Nachhaltigkeitszielen insgesamt, den nationalen sowie internationalen Klimaschutzzielen und den Zielen des Green Deals der EU in Einklang zu stehen, soll ein ambitioniertes Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet werden. Darin sollen Nachhaltigkeitsanforderungen und Umsetzungsinweise fixiert werden, um den Park möglichst klimaschonend, idealerweise sogar klimaneutral, zu errichten und zu betreiben.</p>
124	VM	WM	Verkehr	Beratungsgutschein Transformation Automobilwirtschaft (Zulieferer- und Kfz-Gewerbe)	<p>Niederschwelliger Einstieg in die Transformation der Unternehmensstrategie hinsichtlich nachhaltiger Mobilität für KMU</p>
125	VM	WM	Verkehr	Ideenwettbewerb Elektromobile Logistik in Klein- und Mittelstädten	<p>Förderung von drei Pilotvorhaben mit dem Ziel einer emissionslosen Logistik auf Basis elektrifizierter Systeme wie bspw. Lastenrädern oder E-LKW für die Belieferung in Klein- und Mittelstädten.</p>

126	WM	WM	Industrie	Aufbau Batteriezellfertigung im Rahmen IPCEI	Kofinanzierung der Fördermaßnahme des BMWi zum Aufbau einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen europäischen Batteriezellfertigung
127	WM	WM	Industrie	Projekt RecycleMat	wirtschaftsnahes Forschungsprojekt am ZSW zum Batterierecycling. Ziel ist die Rückgewinnung von Anoden- und Kathodenmaterialien
128	WM	WM	Industrie	Elektrolyse made in Baden-Württemberg	Entwicklung (FF ZSW) von Elektrolysetechnologien, welche in einem Industrialisierungsprozess „grünen“ Wasserstoff zukünftig mit hohen Wertschöpfungsanteilen und großen Exportchancen aus BW herstellen sollen
129	MLW	WM	Gebäude	KlimaLB-Demo	Entwicklung und Demonstration eines interaktiven Werkzeugs für die Bewertung und Optimierung von Leichtbau-Lösungen für klimaneutrale Gebäude (FHG-IBP)
130	WM	WM	Industrie	Start-up BW Acceleratoren	Förderung von Start-up Zentren zur Beschleunigung von Gründungen mit hohem Potenzial mit Fokus auf SGDs (insbes. GreenTech-Ausbau geplant)
131	WM	WM	Industrie	Start-up BW Pre-Seed	Frühphasenfinanzierung von Gründungen mit hohem Potenzial mit Fokus auf SGDs
132	WM	WM	Industrie	Innovationsgutschein HighTech Start-Up	Förderung der Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen mit Fokus auf SGDs
133	WM	WM	Industrie	Fortführung der Zukunftsinitiative Handwerk 2025	Schwerpunkte Personal, Strategie und Digitalisierung sowie neuen Schwerpunkthemen Transformation und Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energiewende. Verschiedene Maßnahmen in den Schwerpunkthemen zur Sensibilisierung und Information (u. a. Veranstaltungen), zur Beratung und Unterstützung (u. a. ERFA-Gruppen, Werkstätten, Intensivberatungen), zur Schulungs- und Qualifizierung sowie Anschauungs- und Demonstrationsbeispielen aus Modell- und Transferprojekten.
134	WM	WM	Industrie	Umweltchutzberatungen im Handwerk innerhalb des Förderprogramms der Unternehmensberatungen	Diese sollen Unternehmen im Wesentlichen unterstützen, mit technisch effizienten, betriebswirtschaftlich optimalen Lösungen auf die Anforderungen an den betrieblichen Umweltschutz zu reagieren.
135	UM	WM	Querschnitt	Nachhaltige Beschaffung	Zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Landesregierung werden bei der Beschaffung von Liefer- und Dienstleistungen durch Landeseinrichtungen auch qualitative, innovative, soziale, umweltbezogene und wirtschaftliche Aspekte nach Maßgabe der VwV Beschaffung berücksichtigt.
136	WM	WM	Industrie	Internationalisierung des Klimaschutzes:	Unterstützung der heimischen Unternehmen bei deren Internationalisierung im Sektor Klimaschutz. Hierzu werden über die Landesagentur Umweltechnik BW und durch eine Erweiterung von deren Internationalisierungsstudie um den Bereich Klimaschutz den Unternehmen aus BW wichtige Grundlageninformationen zu interessanten Zielmärkten zur Verfügung gestellt. Der Absatz baden-württembergischer Klimaschutztechnologien im Ausland trägt somit mittelbar zum globalen Klimaschutz bei.
137	MLW	WM	Gebäude	Towards Zero THG Emissions – Den Wandel zur Klimaneutralität bei den Instituten der wirtschaftsnahen Forschung in BW gestalten.	Entwicklung eines Gesamtkonzepts des Landes für die Institute der Innovationsallianz Baden-Württemberg, der Fraunhofer-Gesellschaft und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt zur Erreichung von Klimaneutralität in der wirtschaftsnahen Forschung in BW.

138	WM	WM	Industrie	Höhen-Klima-Prüfstand für wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge	Um die Kompetenzen der Zukunftstechnologien im Bereich Wasserstoff und Brennstoffzelle insbesondere mit Blick auf die Nutzfahrzeugindustrie im Land halten zu können, soll ein Höhen-Klima-Prüfstand für wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge am FKFS aufgebaut werden.
139	WM	WM	Industrie	Innovationswettbewerb "Klimaneutrale Produktion mittels Industrie 4.0-Lösungen"	Im Rahmen des Innovationswettbewerbs sollen die Entwicklung und Umsetzung von Industrie 4.0-Lösungen für eine klimaneutrale digitale Produktion in baden-württembergischen Unternehmen gefördert werden. Mit dem Aufzeigen der Potentiale von Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz durch Industrie 4.0 sollen diese Vorreiterunternehmen anderen Unternehmen als Vorlage dienen.
140	WM	WM	Industrie	Roadmap klimaneutrale Produktion	Produktionsverfahren und Wertschöpfungsketten müssen klimaneutral gestaltet, gleichzeitig die internationale Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden. Vor diesem Hintergrund soll - unter Einbindung relevanter Stakeholder-Gruppen - eine Roadmap erarbeitet werden, die aufzeigt, wie der Transformationsprozess erfolgreich und konkret bewältigt werden kann.
141	WM	WM	Industrie	S-TEC Zentrums für klimaneutrale Produktion und ganzheitliche Bilanzierung	Das Zentrum soll insbesondere kleine und mittlere Unternehmen im Land dabei unterstützen, die neuesten Forschungsergebnisse zur Nachhaltigkeit innovativer technischer Lösungen für die Entwicklung klimaneutraler und ressourceneffizienter Produkte zu nutzen und den Einstieg in eine ganzheitliche Bilanzierung erfolgreich zu meistern.
142	WM	WM	Industrie	Hydrogenium HNLf: (Leuchtturmprojekt RegioWIN 2030/EFRE)	Test-, Anwendungs- und Transferzentrum Wasserstofftechnologien
143	MLW	WM	Gebäude	Förderung Infrastruktur (Gebäude): Innovationszentrum Green Tech (Leuchtturmprojekt RegioWIN 2030/EFRE)	Errichtung eines Innovationszentrums mit Laboren, Werkstätten, Büroflächen, Co-working, Veranstaltungs- und Besprechungsräumen als Kristallisationspunkt für grüne Technologien in den Bereichen Energie, Umwelt und Mobilität sowie Wasserstofftechnologien.
144	VM	WM	Verkehr	Reallab Metropolispark	(Leuchtturmprojekt RegioWIN 2030/EFRE): Reallabor für vernetzte nachhaltige Pendlermobilität
145	VM	WM	Verkehr	RegioKargo Tram Train: (Leuchtturmprojekt	RegioWIN 2030/EFRE): Nachhaltige Logistik- und Personenmobilität mittels Kargo Tram Trains
146	VM	WM	Verkehr	LastMileCity Lab (Leuchtturmprojekt	RegioWIN 2030/EFRE): Erlebnisraum für autonome Güterlogistik indoor, outdoor und in der Luft: LastMileLab, Drohnen-Gütertransport, Testflugstecke - als Kompetenzzentrum für die "letzte" und "vorletzte Meile"
147	WM	WM	Industrie	Entwicklung neuer marktfähiger Produkte und Verfahren (EFRE)	Einzelbetriebliche Förderung für KMU bei Entwicklungsvorhaben für energieeffiziente und THG-mindernde Produkte und Verfahren. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkere Berücksichtigung von Start-ups bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, um neue, innovative Produkte, Lösungen und Prozesse gerade im Bereich der Ressourcen- und Energieeffizienz zu fördern.</li> <li>• Weiterentwicklung der VwV Beschaffung i. S. nachhaltiger Beschaffung.</li> <li>• Erhöhung des Anteils ökologischer Lebensmittel an der Beschaffung.</li> </ul>
148	UM	WM	Querschnitt	Weiterentwicklung und Stärkung der nachhaltigen Beschaffung	

149	WM	WM	Industrie	Tourismusinfrastrukturprogramm	Mit dem Tourismusinfrastrukturprogramm sollen gezielt Anreize für bauliche Investitionen der baden-württembergischen Tourismuskommunen gesetzt werden, um den Ausbau einer modernen und zukunftsfähigen Tourismusinfrastruktur voranzubringen. Zweckungsziel ist u.a. die Stärkung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit von Tourismusinfrastruktureinrichtungen
150	WM	WM	Industrie	Tourismusfinanzierung Plus	Das Investitionsförderprogramm Tourismusfinanzierung Plus bietet ein zinsverbilligtes Darlehen in Kombination mit einem Tilgungszuschuss für kleine und mittlere Unternehmen aus dem Gastgewerbe. Gefördert werden Modernisierungen und Sanierungen von bestehenden Gebäuden, Erweiterungen von bestehenden Gebäuden in Verbindung mit Modernisierungen, Neubauten in Verbindung mit Modernisierungen und Betriebsübernahmen, sofern mit der Übernahme Investitionen in eine touristische Einrichtung verbunden sind.
151	UM	MWK	Querschnitt	Auflagen zum Klimaschutz aus der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II	(HoFV II), z.B. CO2-Monitoring Verbrauchswerte
152	UM	MWK	Querschnitt	Auflagen zum Klimaschutz im novellierten Landeshochschulgesetz	Nach § 2 LHG ist das Prinzip der Nachhaltigkeit, worunter auch der Klimaschutz fällt, als Hochschulaufgabe verankert und erfasst insoweit z.B. die Struktur- und Entwicklungsplanung und Hochschulkoooperationen. Das LHG legt zudem in § 16 Abs. 3 Nr. 17 die Rektorsverantwortlichkeit für die "strukturelle organisatorische und verfahrensmäßige Verankerung des Klimaschutzes innerhalb der Hochschule als Einrichtung unter Berücksichtigung rechtlicher Klimaschutzvorgaben" fest. Die Rektorsverantwortung soll auch die Vernetzung unterschiedlicher Aktivitäten innerhalb der Hochschule, aber auch die Kooperationen der Hochschulen untereinander, mit dem MWK oder mit anderen Einrichtungen fördern.
153	UM	MWK	Energiewirtschaft	Umsetzung der Ergebnisse der AG Energiemanagement (MWK/FM) aus dem Jahr 2018	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energieleitlinien</li> <li>- Umsetzung VwV</li> <li>- Maßnahmenprogramm</li> <li>- Energieverbrauchserfassung</li> <li>- Energiezirkel</li> <li>- Zertifizierung</li> <li>- Beschaffungen</li> <li>- Dokumentation</li> <li>- Schulungen und Information</li> <li>- Identifikation von Sanierungsmaßnahmen</li> </ul>
154	VM	MWK	Verkehr	Mobility Living Lab („Mobilab“)	für einen klimaneutralen Campus der Universität Stuttgart

155	VM	MWK	Verkehr	Innovationscampus Mobilität der Zukunft	und assoziierte Projekte; Technologieentwicklung für klimaschonende Mobilität und Produktion
156	VM	MWK	Verkehr	Baden-Württemberg Institut für Nachhaltige Mobilität (BWIM)	Forschungsinstitut in Gründung an der Hochschule Karlsruhe; dezentrales interdisziplinäres Kompetenzzentrum zur ganzheitlichen, wirksamen Förderung nachhaltiger Mobilität; Beratung, Weiterbildung, Vernetzung der Schaffenden in Verkehr und Mobilität
157	UM	MWK	Energiewirtschaft	Förderung Energieforschung	Energieforschung wird durch zentrale Themen wie Erneuerbare Energien, Brennstoffzellen und Energiespeichertechnologien gefördert. Beispielhaft zu nennen ist ein Projekt für die Entwicklung neuer und im Vergleich zu heutigen Standards erheblich agilerer Produktionssystemen für Batterien, die bessere und flexibler einsetzbare Batteriesysteme produzieren. Auch im Rahmen des Innovationscampus Mobilität der Zukunft sind vielfältige Projekte initiiert, die in der Energieforschung eine nachhaltige Mobilität und Produktion stärken, so beispielsweise im Rahmen einer neuen Nachwuchsforschungsgruppe „Brennstoffzellen“.
158	MLW	MWK	Gebäude	Reallabor CampUS hoch I	Universität Stuttgart Im Reallabor „CampUS hoch I“ werden Möglichkeiten zur Umsetzung von Klimaneutralität in Liegenschaften exemplarisch an Neu- und Bestandsgebäuden des Campus Vaihingen analysiert und demonstriert.
159	UM	MWK	Querschnitt	Reallabor Klimaneutrales Reutlingen	Hochschule Reutlingen Im Klima-RT-LAB soll die angestrebte Klimaneutralität des Konzerns Stadt Reutlingen erforscht, begleitet und unterstützt werden.
160	VM	MWK	Verkehr	Nachhaltige Mobilität durch Sharing im Quartier (MobiQ)	HMU Nürtingen-Geislingen MobiQ stellt sich der Herausforderung, dass für dauerhafte Nachhaltigkeitseffekte im Verkehr nicht allein technologische und wirtschaftliche Transformationen erforderlich sind, sondern gleichermaßen soziale Innovationen einer zivilgesellschaftlichen Mobilitätskultur.
161	UM	MWK	Querschnitt	KARLA – Karlsruher Reallabor Nachhaltiger Klimaschutz	KARLA zielt in einem Dreieck auf ab, gemeinsam mit Praxispartnern die in Karlsruhe geplanten Klimaschutzmaßnahmen auf Nachhaltigkeitsaspekte hin zu beforschen, zu bewerten und zu begleiten. Außerdem sollen im Reallabor konkrete, mehrjährige „Transformationsexperimente“ zur Umsetzung ausgewählter Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt werden und letztendlich der Klimaschutz institutionalisiert werden.
162	UM	MWK	Querschnitt	Klima Connect Industriegebiet Donautal (KiConn)	KiConn verfolgt als zentrales Ziel, eine übergreifende Klimaschutzstrategie bis 2030 für das Industriegebiet Donautal zu entwickeln und zureichende Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele in den Bereichen Energie/Wärme, Mobilität, Bildung und Infrastruktur/Mitarbeiter zu entwickeln.

163	UM	MWK	Querschnitt	Brückenprofessur für Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung (Universität Freiburg und Öko-Institut)	Die Brückenprofessur für Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung (Universität Freiburg und Öko-Institut) widmet sich in Forschung und Lehre nachhaltigkeits- und transformationsbezogene Fragen in Theorie und Praxis.
					Leitfaden zur Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion von CO2-Emissionen für alle Landeskultureinrichtungen Maßnahmenbereiche: - Umweltzertifizierung - CO2-Bilanzierung - Ökologisches Mobilitätsmanagement - Green IT - Energiemanagement - Abfallverwertung - Beschaffung - Umweltmanager
164	UM	MWK	Querschnitt	Klima-Dialog Kultur BW & AG „Green Culture: Nachhaltigkeit in Landeskinstitutionsinrichtungen“	
165	MLW	MWK	Gebäude	Mitwirkung bei der Umstellung auf ressourceneffiziente und nachhaltige Bauformen durch das FM	
166	MLW	MWK	Gebäude	Strukturierte Bearbeitung des Klimaschutzes, Energie- und Flächenmanagement durch entsprechende Strukturen an den Hochschulen im Rahmen eines Energie- und Klimaschutzkonzepts für jede Hochschule	
167	MLW	MWK	Gebäude	Verbesserung der Schnittstelle zwischen Hochschule und Vermögen und Bau durch die Etablierung von Klimaschutzmanagern	
168	MLW	MWK	Gebäude	Nutzung neuer Raum-, Lehr- und Arbeitskonzepte zur multifunktionalen effizienten Flächennutzung	
169	MLW	MWK	Gebäude	Digitalisierung des Gebäudebetriebs durch smart-building Technologien (Beschaffung Iw, durch Vermögen und Bau)	Auch für den Gebäudebetrieb sind alle Möglichkeiten der Effizienzsteigerung zu nutzen, u. a. durch den Einsatz neuer, digitaler Technologien. Für die nicht-universitären Hochschulen wurde beispielsweise im Rahmen eines Pilotprojektes ein automationsgestütztes Zählerstanderfassungssystem entwickelt. Dies ermöglicht eine energetische Echtzeitüberwachung mit erheblichem Einsparpotential. Geplant ist die sukzessive Ausrollung auf alle nicht-universitären Hochschulen.

170	VM	MWK	Verkehr	Umstellung Fahrzeugflotte	Die Landesregierung führt eine Abgabe auf dienstlich dringend erforderliche Flüge ab, um die Belange des Klimaschutzes stärker in das Bewusstsein der Dienstreisenden und der genehmigenden Personen zu bringen. Die Teilnahme der Hochschulen an der Klimaabgabe ist darüber hinaus in der Hochschulfördervereinbarung 2021-2025 (HoFV II) vorgesehen. Nach heutigem Stand sind auch künftig Flüge nicht gänzlich vermeidbar. Es ist deshalb geboten, alternative Möglichkeiten des Austausches beispielsweise im Rahmen von Online-Meetings fortlaufend zu prüfen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Klimabelastung durch Flüge kontinuierlich zu informieren.
171	VM	MWK	Verkehr	CO2-Abgabe bei Flügen	
172	UM	KM	Querschnitt	Bereitstellung von Bildungsmaterial	World Climate ist ein simulationsbasiertes Rollenspiel der von den Vereinten Nationen geleiteten Klimaverhandlungen ( <a href="https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/bildung/schulprojekttag-klima/methoden/world-climate">https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/bildung/schulprojekttag-klima/methoden/world-climate</a> )
173	UM	KM	Querschnitt	Förderung der Ausbildung von Umweltmentoren	Qualifizierung von jährlich etwa 100 Schülermentoren und -mentoren durch die Jugendstiftung Baden-Württemberg (gemeinsames Projekt KM/UM), <a href="https://www.forscherland-bw.de/umweltmentoren/">https://www.forscherland-bw.de/umweltmentoren/</a>
174	UM	KM	Abfallwirtschaft	Verkauf und Aufbereitung gebrauchter IT-Ausstattungen zur Lebenszeitverlängerung	Verkauf und Aufbereitung gebrauchter IT-Ausstattungen zur Lebenszeitverlängerung und Reduktion des Ressourcenverbrauchs durch Vermeidung der Herstellung von Neugeräten
175	UM	KM	Energiewirtschaft	Einsatz abschaltbarer Steckdosenleisten für IT	Reduktion des Stromverbrauchs durch Abschaltung von Geräten anstatt Standby-Betrieb
176	UM	KM	Energiewirtschaft	Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für energieeffiziente Arbeitsweise	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KM sollen fortlaufend über Möglichkeiten für energiesparendes Arbeiten informiert und hierdurch sensibilisiert werden
177	UM	KM	Energiewirtschaft	Beschaffung energieeffizienter Geräte	Bei der Beschaffung neuer Geräte wird der Energieeffizienz ein hoher Stellenwert eingeräumt
178	UM	KM	Energiewirtschaft	Flächendeckender Einsatz von Umweltpapier	
179	VM	KM	Verkehr	Bereitstellung von dienstlichen Pedelecs für Dienstgänge	Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kultusministeriums stehen für Dienstgänge drei Pedelecs zur Verfügung.
180	VM	KM	Verkehr	Energieeffizienter Fuhrpark (Hybridfahrzeuge für Amtsleitung, Elektrofahrzeuge für Botenfahrten und Implementierung der erforderlichen Ladeinfrastruktur)	Die Amtsleitung des Kultusministeriums nutzt Hybridfahrzeuge, für die Botenfahrten kommt ein reines Elektrofahrzeug zum Einsatz.

181	MLW	KM	Gebäude	<p>Kontinuierliche Thematisierung von Energieeffizienzmaßnahmen für genutzte Gebäude gegenüber dem Landesbetrieb Vermögen und Bau</p> <p>Das KM steht kontinuierlich mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau in Kontakt und thematisiert mögliche Energieeffizienzmaßnahmen.</p>
182	UM	KM	Energiewirtschaft	<p>Kontinuierliche Reduktion des Papierverbrauchs z.B. durch Digitalisierung von Verwaltungsleistungen, Einführung der E-Akte BW</p> <p>Durch die Einführung der E-Akte BW sowie weitere Digitalisierungsprojekte wird auch darauf abgezielt, den Papierverbrauch der R</p>
183	UM	KM	Energiewirtschaft	<p>Refresh von bestehenden IT-Infrastrukturkomponenten durch effizientere Modelle (Umsetzung der Landstrategie Green IT)</p> <p>Refresh von bestehenden IT-Infrastrukturkomponenten durch effizientere Modelle (Umsetzung der Landstrategie Green IT)</p>
184	MLW	KM	Gebäude	<p>Prüfung energetischer Optimierungsmöglichkeiten für genutzte Dienstgebäude in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau</p> <p>Das KM steht mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau in Kontakt und thematisiert mögliche energetische Optimierungsmaßnahmen.</p>
185	UM	KM	Energiewirtschaft	<p>Prüfung: Nutzung der Dachflächen von Dienstgebäuden zum Einsatz von Photovoltaikanlagen in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau</p> <p>Das KM steht mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau in Kontakt und thematisiert die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dienstgebäuden.</p>
186	MLW	KM	Gebäude	<p>Prüfung der Möglichkeit, durch effiziente Unterbringungs-, Raumnutzungs-, und Arbeitsplatzkonzepte CO<sub>2</sub>-Einsparungen zu erreichen.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Dienstvereinbarungen für das Home-office/das mobile Arbeiten sollen auch effiziente Unterbringungs-, Raumnutzungs-, und Arbeitsplatzkonzepte vorbereitet und anschließend umgesetzt werden.</p>
187	VM	VM	Verkehr	<p>Nachhaltige Modernisierung des Landesflottenparks</p> <p>- Konzeption und Einführung einer dienststellenübergreifenden Sammelausschreibung für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben - Fortführung des Unterstützungsprogramms zur Elektrifizierung der Landesfahrzeugflotte.</p>

188	VM	Verkehr	Ortsmitten	Fußverkehr ist zentraler Baustein für mehr gesellschaftliche Teilhabe und unterstützt auch, die Bemühungen um Klimaschutz im Verkehr. Die Kernfunktion von Ortsmitten ist es, ein sozialer, kultureller, öffentlicher und vielfältig nutzbarer Raum zu sein, in dem der tägliche Bedarf auf engem Raum erfüllt werden kann. Bis 2030 sollen mehr lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten (inkl. Teillorte und Stadtteilzentren) geschaffen werden. Dies kann auch im Zuge des Baus neuer Ortsumfahrungen erfolgen.
189	VM	Verkehr	LE IV / reFuels	Förderung der Elektromobilität, u. a. durch Kombi-Förderung E-Fahrzeuge und Photovoltaik (BW-E-Solargutschein). Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur, E-Quartiershubs und Null-Emissionszonen. Weiterführen und Verfestigen der Roadmap reFuels.
190	VM	Verkehr	Digitalisierung der Mobilität	Weiterentwicklung MobData BW und Integration weiterer Datenbereiche in MobData BW für eine Gesamtdatenplattform.
191	VM	Verkehr	Landesgesetz Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungsgesetz	Vollzug des Bundesgesetzes Saubere Fahrzeug Beschaffung (Nationale Umsetzung der CleanVehicleDirective)
192	VM	Verkehr	Klimacheck im Straßenbau	Künftige Straßenbauprojekte, die eine Förderung nach dem Landesgemeindefinanzierungsgesetz (LGVFG) erhalten, sollen einem Klima-Check als zusätzlichem Kriterium unterzogen werden.
193	UM	Energiewirtschaft	Photovoltaik-Anlagen an Verkehrswegen	Einsatz von Photovoltaik an der Straßeninfrastruktur in BW; Potenzial- und Flächenanalyse, Pilotprojekte
194	VM	Verkehr	Mobilitätsgarantie / Mobilitätspass	Einführung einer Mobilitätsgarantie als Leibbild im ÖPNV; Schaffung einer Rechtsgrundlage zur Einführung des Mobilitätspasses
195	VM	Verkehr	Jugendticket	ÖPNV-Jahresticket für junge Menschen, landesweit gültig in allen ÖPNV-Verkehrsmitteln
196	VM	Verkehr	ÖPNV-Strategie	Erarbeitung und Umsetzung der ÖPNV-Strategie 2030 zur Verdopplung der Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2030
197	VM	Verkehr	Radinfrastruktur	Fertigstellung von mindestens 20 Radschnellwegen sowie des RadNETZ BW bis 2030
198	VM	Verkehr	LKW-Maut	Das Land fordert gegenüber dem Bund eine bundesweite Umsetzung einer Lkw-Maut auf Landes- und Kommunalstraßen. Sollte der Bund dies nicht realisieren, strebt das Land in der zweiten Hälfte der aktuellen Wahlperiode des Landtags eine geeignete Landesregelung an. Die weitere Ausgestaltung der konkreten Umsetzung der Lkw-Maut wird im Austausch zwischen Bund und Land geprüft.
199	UM	Abfallwirtschaft	Nachhaltiger Straßenbau	Ressourcenschonung durch Maximalrecycling und Wiederverwertung von teerhaltigem Straßenaufbruch sowie schrittweise Umstellung der Befahrung von Asphaltmischanlagen. Darüber hinaus wird der Einsatz von Recyclingmaterial im Straßenbau des Landes ermöglicht und vorangetrieben.

200	VM	Verkehr	Paarkraumbewirtschaftung	Aufwertung des öffentlichen Straßenraums durch Angleichung der Parkgebühren an die Erstellerkosten; Verbesserung der Qualität der Innenstädte durch möglichst flächenschonenden Umgang und weiteren Nutzungen, wie Begegnungs- und Grünflächen sowie Umwidmung von Verkehrsflächen.
201	VM	Verkehr	Verkehr multimodal und intelligent steuern	Die Kommunen und Straßenverkehrsbehörden sorgen für eine Busbeschleunigung im Straßenraum durch städteverträgliche Anpassung und eine angemessene Bevorrechtigung für den ÖPNV. Bessere Vernetzung der Verkehrsträger und Förderung intermodaler Wegeketten durch Mobilitätsstationen und Aufbau eines strategischen Verkehrsmanagements.
202	VM	Verkehr	Jobticket BW	Das Land Baden-Württemberg bietet ein bezuschusstes Jobticket für die Beschäftigten der Landesverwaltung an. Das Jobticket BW ist ein wichtiger Anreiz für viele Landesbedienstete, vom Auto auf Busse und Bahnen umzusteigen. Der Zuschuss zum JobTicket BW beträgt 25 Euro pro Monat. Derzeit werden rd. 30.000 JobTicket BW bezuschusst.
203	VM	Verkehr	Landeskonzept für Mobilität und Klima (LMK)	Das Landeskonzept Mobilität und Klima (LMK) stellt dar, wie die Landesregierung plant, in Baden-Württemberg eine attraktive, verlässliche, klimaschonende und barrierefreie, bezahlbare und sichere Mobilität zu ermöglichen. Dabei sollen die Vorgaben des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg (KSG BW) im Verkehrsbereich systematisch zügig, flächendeckend und wirkungsvoll umgesetzt werden. Die Realisierung finanzwirksamer Maßnahmen des LMK wird im Rahmen einer nachhaltigen und vorausschauenden Finanzpolitik erfolgen. Die Bereitstellung von finanziellen Ressourcen bleibt dem Haushaltsgesetzgeber vorbehalten und wird in den jeweiligen Haushaltsaufstellungsverfahren unter Berücksichtigung der haushaltspolitischen Rahmenbedingungen entschieden.
204	UM	Abfallwirtschaft	Halbierung der Menge an Bioabfall im Hausmüll (Maßnahmenbündel)	Der Organikanteil im Hausmüll liegt derzeit bei rund 40 % und ist damit zu hoch. Die Menge an Bioabfall im Hausmüll soll von derzeit 50 kg auf 25 kg pro Einwohner und Jahr bis 2030 halbiert werden. Dazu soll der Status Quo der Zusammensetzung des Restabfalls durch Abfallanalysen der Stadt- und Landkreise erhoben und in 3-jährlichem Turnus überprüft werden.

205	UM	Abfallwirtschaft	Halbierung der Menge an Wertstoffen im Hausmüll (Maßnahmenbündel)	Der Anteil an Wertstoffen im Hausmüll liegt derzeit bei rund 27 % und ist damit zu hoch. Die Menge an Wertstoffen von derzeit etwa 35 kg pro Einwohner und Jahr im Hausmüll soll halbiert oder auf höchstens 10 kg pro Einwohner und Jahr bis 2030 reduziert werden. Dazu soll der Status Quo der Zusammensetzung des Restabfalls durch Abfallanalysen der Stadt- und Landkreise erhoben und in 3-jährlichem Turnus überprüft werden.
206	UM	Abfallwirtschaft	Steigerung der Kompostsnutzung im Ökolandbau	Vernetzung von Kompostwirtschaft und Ökolandbau durch Aufbau und Etablierung von regionalen Netzwerken zur Kompostverwertung im Ökolandbau
207	UM	Abfallwirtschaft	Ausbau einer hochwertiger Infrastruktur zur Biogut- und Grüngutverwertung	Ausbau hochwertiger Infrastruktur zur Biogut- und Grüngutverwertung durch öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger oder private Betreiber; Steigerung insbesondere des Anteils der energetischen Verwertung
208	UM	Abfallwirtschaft	Aufbau ausreichender Infrastruktur von Anlagen zur energetischen Verwertung von Klärschlamm	Der in Baden-Württemberg anfallende Klärschlamm soll im Land komplett energetisch verwertet werden.
209	UM	Abfallwirtschaft	Einführung einer landesweiten Vorsortierung von Sperrmüll	Einführung einer landesweiten Vorsortierung von Sperrmüll auf Metalle, Holz, Kunststoffe und ggf. weitere Stoffströme. 1) Landesweite Initiative, um 6fE und Bürger zu sensibilisieren und Überzeugungsarbeit zu leisten. 2) Landesweites Förderprogramm als Investitionskostenzuschuss.
210	UM	Abfallwirtschaft	Förderung von klimaschonendem R-Beton	Bei R-Beton soll die rezyklierte Gesteinskörnung mit CO2 beaufschlagt werden, um das CO2 durch Karbonatisierung zu speichern.

211	UM	UM	Abfallwirtschaft	Erhöhung der Recyclingquote und hochwertiges Recycling von Alttextilien	<p>Reduzierung der Anzahl des Downcyclings sowie der thermischen Verwertung, Vereinfachung/verbesserte Trennung von unterschiedlichen Fasern zu Vorbereitung von Recycling, Reduzierung der Nutzung von Kunstfasern. Förderung und Unterstützung von Forschung, Erweiterte Produktverantwortung: Vorgaben zum Design für recyclingfähige Textilien sowie Vorgaben für Anteil an recycelten Fasern für neue Textilien, Förderung von Einsatz recycelter Fasern, Sicherstellung der Alttextilsammlung durch 6RE (§ 20 KWG), Leitfaden für Berufskleidung</p>
212	UM	UM	Abfallwirtschaft	PV-Anlagen auf Liegenschaften der Kreislaufwirtschaft, insbesondere auf ehemals forstwirtschaftlich genutzten Flächen	<p>Mit dem „Gesetz zum Erlass eine Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes und zur Verankerung des Klimabelangs in weiteren Rechtsvorschriften“ wird durch eine Änderung des Waldgesetzes dem Ausbau der Erneuerbaren Energien auf bislang schon befristet umgewandelten Waldflächen bei der Abwägung ein Vorrang bei der Entscheidung für eine weitere vorübergehende Nutzung der Fläche zum Zweck des Ausbaus der Erneuerbaren Energien eingeräumt. Dies ermöglicht forstrechtlich insbesondere die Nachnutzung bislang als Deponien genutzter Waldflächen. Eine bauplanungsrechtliche Erleichterung der Nachnutzung von ehemaligen Deponieflächen durch PV-Anlagen könnte durch die jüngst erfolgte Änderung des § 35 Abs. 1 Nr. 8 Buchstabe a) Doppelbuchstabe aa) des Baugesetzbuchs (Privilegierung im Außenbereich) vielfach gegeben sein, soweit die Nutzung solarer Strahlungsenergie auf einer Fläche längs von Autobahnen betroffen ist (andererseits müsste die Nachnutzung durch die Gemeinde überplant werden oder sich als nicht-privilegiertes Außenbereichsvorhaben durchsetzen).</p>
213	UM	UM	Abfallwirtschaft	Optimierte Deponiegaserfassung und Deponiegasverwertung	NKI-Förderung soll bekannt gemacht werden
214	UM	UM	Energiewirtschaft	Pflicht zur Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Dachflächen im Rahmen des KSG	<p>Bauherrinnen und Bauherren sind beim Neubau von Gebäuden dazu verpflichtet, auf der für eine Solarnutzung geeigneten Dachfläche eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung zu installieren. Die Pflicht gilt beim Neubau von Nichtwohngebäuden ab dem 1. Januar 2022, beim Neubau von Wohngebäuden ab dem 1. Mai 2022</p>
215	UM	UM	Energiewirtschaft	Pflicht zur Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Parkplätzen im Rahmen des KSG	<p>Beim Neubau eines für eine Solarnutzung geeigneten offenen Parkplatzes mit mehr als 35 Stellplätzen für Kraftfahrzeuge ist über der für eine Solarnutzung geeigneten Stellplatzfläche eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung zu installieren, wenn ab dem 1. Januar 2022 der Antrag auf Baugenehmigung bei der zuständigen unteren Baurechtsbehörde oder im Kenntnisgabeverfahren die vollständigen Bauunterlagen bei der Gemeinde eingehen.</p>

216	MLR	UM	LULUCF	UM	Industrie	ReTech-BW	<p>Aufnahme der Klimaschutzfunktion von Böden in das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG), Stärkung des Schutzes natürlicher Böden im BBodSchG</p>	<p>Das Bodenschutzrecht kann in der derzeitigen Ausgestaltung allein keinen hinreichenden Schutz der Bodenfunktionen bzw. Erhalt der C-Senkenfunktion der Böden gewährleisten, da zum Klimaschutz keine spezifischen bodenschutzrechtlichen Instrumente vorhanden sind. Um die bedeutende Rolle des Bodens für den Klimaschutz klarzustellen, sollte die natürliche Funktion des Bodens „für den Klimaschutz, insbesondere als Speicher für Kohlenstoff“ in § 2 BBodSchG aufgenommen werden.</p>
217	WM	UM	Industrie	UM	Industrie	ReTech-BW	<p>Investitionsförderprogramm für Produktionsanlagen oder deren Komponenten, die sich durch eine hohe Material- und Energieeffizienz auszeichnen.</p>	<p>Investitionsförderprogramm für Produktionsanlagen oder deren Komponenten, die sich durch eine hohe Material- und Energieeffizienz auszeichnen.</p>
218	UM	UM	Querschnitt	UM	Querschnitt	GrüNetz	<p>Matching- und Partnering von KMU und grünen Start-Ups zur Beschleunigung von Umweltinnovationen.</p>	<p>Matching- und Partnering von KMU und grünen Start-Ups zur Beschleunigung von Umweltinnovationen.</p>
219	WM	UM	Industrie	UM	Industrie	Konzept: Ultraeffizienzfabrik	<p>Verschiedene Projekte zur Entwicklung und Umsetzung des Ultraeffizienzkonzeptes.</p>	<p>Verschiedene Projekte zur Entwicklung und Umsetzung des Ultraeffizienzkonzeptes.</p>
220	UM	UM	Querschnitt	UM	Querschnitt	Landesstrategie Ressourceneffizienz	<p>Zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz enthalten die kontinuierlich weiterentwickelt werden</p>	<p>Zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz enthalten die kontinuierlich weiterentwickelt werden</p>
221	WM	UM	Industrie	UM	Industrie	Thinktank Industrielle Ressourcenstrategien	<p>Von Politik und Wirtschaft getragen, entwickelt Ressourcenstrategien zur Unterstützung des industriellen Transformationsprozesses</p>	<p>Von Politik und Wirtschaft getragen, entwickelt Ressourcenstrategien zur Unterstützung des industriellen Transformationsprozesses</p>
222	UM	UM	Querschnitt	UM	Querschnitt	KEFF+ - Regionale Kompetenzzentren für Ressourceneffizienz (EFRE)	<p>In allen 12 Regionen des Landes werden Kompetenzzentren eingerichtet, die zur Information und Sensibilisierung von Unternehmen zum gesamten Themenkomplex dienen. Die Kompetenzzentren informieren zudem über bestehende Beratungsprogramme (einschl. Fördermöglichkeiten) zum Thema Ressourceneffizienz. Weitere Infos: <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/umwelt-natur/umwelt-wirtschaft/angebote-fuer-unternehmen/foerderprogramm-ressourceneffizienz-in-unternehmen">https://um.baden-wuerttemberg.de/umwelt-natur/umwelt-wirtschaft/angebote-fuer-unternehmen/foerderprogramm-ressourceneffizienz-in-unternehmen</a></p>	<p>In allen 12 Regionen des Landes werden Kompetenzzentren eingerichtet, die zur Information und Sensibilisierung von Unternehmen zum gesamten Themenkomplex dienen. Die Kompetenzzentren informieren zudem über bestehende Beratungsprogramme (einschl. Fördermöglichkeiten) zum Thema Ressourceneffizienz. Weitere Infos: <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/umwelt-natur/umwelt-wirtschaft/angebote-fuer-unternehmen/foerderprogramm-ressourceneffizienz-in-unternehmen">https://um.baden-wuerttemberg.de/umwelt-natur/umwelt-wirtschaft/angebote-fuer-unternehmen/foerderprogramm-ressourceneffizienz-in-unternehmen</a></p>
223	UM	UM	Querschnitt	UM	Querschnitt	Förderung der intelligenten Nutzung biologischer Ressourcen in einer nachhaltigen, kreislauforientierten Bioökonomie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information, Kommunikation, Vernetzung der Akteure</li> <li>• Förderung von angewandter Forschung und Entwicklung so-wie von Pilot- und Demonstrationsanlagen</li> <li>• Maßnahmenvorschläge der Landesstrategie "Nachhaltige Bioökonomie"</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information, Kommunikation, Vernetzung der Akteure</li> <li>• Förderung von angewandter Forschung und Entwicklung so-wie von Pilot- und Demonstrationsanlagen</li> <li>• Maßnahmenvorschläge der Landesstrategie "Nachhaltige Bioökonomie"</li> </ul>
224	UM	UM	Querschnitt	UM	Querschnitt	EFRE Bioökonomie	<p>Bioraffinerien zur Gewinnung von Rohstoffen aus Abfall und Abwasser – Bio-Ab-Cycling</p>	<p>Bioraffinerien zur Gewinnung von Rohstoffen aus Abfall und Abwasser – Bio-Ab-Cycling</p>
225	UM	UM	Querschnitt	UM	Querschnitt	Innovation-Hub zum CO2-Recycling (Bio-CCU und Bio-CCE)	<p>Umsetzung der Maßnahmenempfehlung aus der "Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie":</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines anwendungsorientierten Entwicklungsschwerpunktes zum biotechnologischen/bioinspirierten CO2-Recycling</li> <li>• Empfehlungen des laufenden Forschungsprojektes „Technologie- und Marktstudie biopsponierte CO2-Fixierung“ nach Möglichkeit umsetzen</li> <li>• Entsprechend die Forschungsförderung ausrichten</li> <li>• Vernetzung der Akteure stärken</li> </ul> <p>Weitere Infos: <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/de/presse-service/presse/pressemitteilung/pid/biologisches-co2-recycling-start-des-branchenuebergreifenden-netzwerks-innovation-hub-ccbio/">https://um.baden-wuerttemberg.de/de/presse-service/presse/pressemitteilung/pid/biologisches-co2-recycling-start-des-branchenuebergreifenden-netzwerks-innovation-hub-ccbio/</a></p>	<p>Umsetzung der Maßnahmenempfehlung aus der "Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie":</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines anwendungsorientierten Entwicklungsschwerpunktes zum biotechnologischen/bioinspirierten CO2-Recycling</li> <li>• Empfehlungen des laufenden Forschungsprojektes „Technologie- und Marktstudie biopsponierte CO2-Fixierung“ nach Möglichkeit umsetzen</li> <li>• Entsprechend die Forschungsförderung ausrichten</li> <li>• Vernetzung der Akteure stärken</li> </ul> <p>Weitere Infos: <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/de/presse-service/presse/pressemitteilung/pid/biologisches-co2-recycling-start-des-branchenuebergreifenden-netzwerks-innovation-hub-ccbio/">https://um.baden-wuerttemberg.de/de/presse-service/presse/pressemitteilung/pid/biologisches-co2-recycling-start-des-branchenuebergreifenden-netzwerks-innovation-hub-ccbio/</a></p>

226	UM	UM	Querschnitt	Modellregion Grüner Wasserstoff (EFRE)	Dieses EFRE-Förderprogramm des UMs unterstützt die Erprobung des Zusammenspiels der gesamten Wasserstoffertschöpfungskette in ausgewählten Modellregionen in Baden-Württemberg. Zudem soll ein Beitrag zur Erhöhung der gesellschaftlichen Akzeptanz für Wasserstoff erreicht werden. Die Projekte werden wissenschaftlich begleitet.
227	UM	UM	Querschnitt	Maßnahmenbündel: Umsetzung der Wasserstoff-Roadmap BW	Im Dezember 2020 wurde die Wasserstoff-Roadmap durch das Kabinett verabschiedet. Die verschiedenen Maßnahmen und Ziele der Wasserstoff-Roadmap gilt es nun umzusetzen. Hierfür sind unterschiedliche Umsetzungsschritte erforderlich. Weitere Infos: <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/um/interimDateien/Dokumente/2_Presse_und_Service/Publikationen/Wirtschaft/Wasserstoff-Roadmap-Baden-Wuerttemberg-bf.pdf">https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/um/interimDateien/Dokumente/2_Presse_und_Service/Publikationen/Wirtschaft/Wasserstoff-Roadmap-Baden-Wuerttemberg-bf.pdf</a>
228	WM	UM	Industrie	HyFaB	Großes Forschungsprojekt von ZSW und Fraunhofer ISE. Gegenstand: Industrialisierung der Produktion von Brennstoffzellenkomponenten und -stacks.
229	UM	UM	Querschnitt	Zukunftsprogramm Wasserstoff (ZPH2)	Mit dem Zukunftsprogramm werden erste Maßnahmen der Wasserstoff-Roadmap des Landes umgesetzt und Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen dabei unterstützt, den Markthochlauf von Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien voranzutreiben.
230	UM	UM	Querschnitt	Bio-CO2-Recycling (EFRE)	Das UM plant für die EFRE-Förderperiode 2021-2027 ein neues Programm zur Förderung von Bioraffinerien zum biologischen CO2-Recycling und zur Rohstoffgewinnung aus Abfall. Weitere Infos: <a href="https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/umwelt-wirtschaft/bioeconomie/bio-ab-cycling">https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/umwelt-wirtschaft/bioeconomie/bio-ab-cycling</a>
231	UM	UM	Querschnitt	Forcierung der Entwicklung bzw. Rollout nach dem Vorbild der "Bioraffinerien"	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung biobasierter und/oder bioinspirierter Umweltechnologien in Pilot/Demonstrationsanlagen, Schwerpunkt Abwasser und biologische Abfälle sowie Reststoffe und Nebenprodukte aus der Industrie</li> <li>• Vernetzung der Akteure und Austausch unter den Akteuren</li> </ul> Maßnahmenempfehlung aus der "Landesstrategie Nachhaltige Bioökonomie"
232	UM	UM	Querschnitt	Fortschreibung der Initiative Grüne Gründer in der Bioökonomie	
233	WM	UM	Industrie	Maßnahmenbündel: GreenTech BW	Das UM plant eine umfassende Initiative zum Themenfeld GreenTech, bestehend aus der Schaffung einer von Unternehmen mitgetragenen GreenTech-Allianz, einer ressortübergreifenden GreenTech-Plattform, sowie einer Studie zum Status Quo der GreenTech-Branche in BW.
234	UM	UM	Querschnitt	Klimaschutz mit System (EFRE 2014-2020)	Mit dem Förderprogramm Klimaschutz mit System unterstützt das Umweltministerium u.a. Gemeinden, Städte, Landkreise und Zweckverbände sowie kommunale Unternehmen, die in ihrem Zuständigkeitsbereich auf systematischer Grundlage einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

235	UM	UM	Querschnitt	Klimaschutz mit System (REACT-EU)	Auch mit den Mitteln von REACT-EU unterstützt das Umweltministerium u.a. Gemeinden, Städte, Landkreise und Zweckverbände sowie kommunale Unternehmen, die in ihrem Zuständigkeitsbereich auf systematischer Grundlage einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.
236	MLR	UM	LULUCF	Entwicklung einer ressortübergreifenden Moorschutzstrategie	Seit Januar 2022 arbeitet eine ressortübergreifende AG (MLR und UM) an der Entwicklung einer umfassenden Moornutzungsstrategie, die die Aufgabenefelder Moornutzungsstrategie und Moorschutzkonzeption für die Land- und Forstwirtschaft vereint und sowohl dem Klima- als auch Naturschutz gerecht wird .
237	MLR	UM	LULUCF	Entwicklung der Instrumente der Moorschutzkonzeption	Die seit 2015 bestehende Moorschutzkonzeption wird sukzessive durch die LUBW umgesetzt und die darin geforderten Instrumente entwickelt. Für den Bereich Forstwirtschaft der Moorschutzkonzeption entwickelt die FVA die Instrumente und arbeitet der LUBW zu. Die Instrumente sollen Umsetzenden im Moorschutz (Behörden, Planungsbüros) die Arbeit erleichtern und Hilfestellungen anbieten bzw. bei der Priorisierung der Gebiete helfen.
238	MLR	UM	LULUCF	Moorschutz und Regeneration von Mooren	Auch durch die Reduzierung des Ausstoßes an THG-Emissionen durch organische Böden ist ein Beitrag zu den Klimaschutzzielen zu leisten. Die Quantifizierung CO <sub>2</sub> -Bindungswirkung wiederverlässlicher Moore in BW ist kurzfristig nicht möglich. Die CO <sub>2</sub> -Bindungswirkung entwickelt sich außerdem erst im Laufe der Zeit aus und hängt vom weiteren Verlauf des Klimawandels ab. Die klimatische Hauptwirkung ist zu sehen in der Vermeidung oder Verlangsamung von weiteren CO <sub>2</sub> -Nettoemissionen, die durch die Wiedervermässung entwässerter Moorböden erreicht werden kann. Der Moorschutz kann dabei unterteilt werden in naturschutzbasierter Moorschutz / Renaturierungen (hier), sowie Moorbodenschutz in Land- und Forstwirtschaft (separate Zeilen und unterschiedliche Zuständigkeiten)
239	MLR	MLR	LULUCF	Moorbodenschutz in der Land- und Forstwirtschaft	Klimaschutz auf land- und forstwirtschaftlich genutzten Moorböden durch kooperativen Ansatz mit den Landbewirtschaftern
240	MLR	MLR	LULUCF	Waldpädagogik	Angebote zur Bildung im Wald verstärken. Ziel ist die Sensibilisierung der Gesellschaft, die Leistungen des Waldes für den Klimaschutz und die Klimaanpassung zu stärken, auch durch die Weiterentwicklung der Waldpädagogik (z. B. Kooperation mit Schulen ausbauen, Lern- und Schulwälder).
241	VM	VM	Verkehr	Ausweitung Genehmigung Lang-Lkw	Die Landesregierung wird die Genehmigung von Strecken zur Nutzung von Lang-Lkw ausweiten.

242	VM	VM	Verkehr	Initiative für klimafreundliches Fliegen	Von baden-württembergischem Boden wird eine Initiative für klimafreundlicheres Fliegen starten. Wir werden weiterhin Projekte für den Einsatz von reFuels im Flugverkehr unterstützen. Zur Defossilisierung des Luftverkehrs wollen wir unsere weiteren Flughäfen und Landeplätze bei entsprechenden Pilotprojekten unterstützen.
<b>Bereits abgeschlossene Maßnahmen</b>					
243	UM	UM	Querschnitt	Dialogforum Handwerk/Netzbetreiber/Energieversorger	Projekt der Fördergesellschaft elektrotechnischer Unternehmen zur Förderung des Dialogs zwischen Handwerk, Netzbetreiber und Energieversorger.
244	MLW	MWK	Gebäude	Verbesserung der Schnittstelle zwischen Hochschule und Vermögen und Bau mittels Klimaschutzmanagern	
<b>Niederschwellige Maßnahmen</b>					
245	UM	UM	Querschnitt	Öffentlichkeitsarbeit für die Energiewende	Die Energiewende ist ein komplexes Thema, über das fortlaufend informiert werden muss. Gleichzeitig müssen auf motivierende Art Möglichkeiten und Beispiele aufgezeigt werden, wie sich Bürger*innen engagieren und beteiligen können.
246	UM	UM	Querschnitt	Unternehmensdialog Energiewende	Regelmäßiger Austausch der Ministerin mit Vertretern der Wirtschaft- und Energiewirtschaftsverbände, zum Fortschritt der Energiewende
247	UM	UM	Energiewirtschaft	Unterstützung des fuel switch von Gas zu Wasserstoff im Kraftwerksbereich	Austausch mit den betroffenen Stakeholdern, Unterstützung bei der Entwicklung konkreter Konzepte
248	MLW	UM	Gebäude	Sicherstellung zukunftsfähiger Gebäudestandards	Die Landesregierung wirkt auf Bundesebene darauf hin, dass das Gebäudeenergiegesetz (GEG) zielkompatible Anforderungen an den Gebäudebestand sowie an Neubauten erhält und dass die Anforderungsgrößen, die Anforderungssystematik sowie die Normstruktur grundlegend überarbeitet und vereinfacht werden. Hierzu wurden in einer vom Umweltministerium beauftragten Studie GEG 2.0 Eckpunkte zur Weiterentwicklung des Gebäudeenergiegesetzes entwickelt. Damit soll das Sanierungsniveau angehoben werden.
249	MLR	MLR	Landwirtschaft	Beratung von Landwirten (Maßnahmenbündel)	Reduzierung des Energieverbrauchs in den landwirtschaftlichen Unternehmen
250	MLR	MLR	Landwirtschaft	Verstärkung und weitere Ausbau der Regionalkampagne "Natürlich. VON DAHEIM"	Regionale Wertschöpfungsketten als potentieller Beitrag zum Klimaschutz z. B. durch kürzere Transportwege.

251	MLR	MLR	LULUCF	Beratungsangebot der Landesforstverwaltung	Zielgerichtete kostenfreie Beratung für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer durch die Landesforstverwaltung zur aktiven und fachlich fundierten Klimaanpassung der Wälder. Je nach aktueller Situation werden zu bestimmten Themenbereichen "Beratungsoffensiven" durchgeführt.
252	MLR	MLR	LULUCF	Infokampagne das Blatt Wenden - Gemeinsam für die Zukunft unserer Wälder	Durch die Kampagne wird u.a. die Verwendung von Holz als nachhaltigem, klimaneutralem Rohstoff beworben. Zudem wird die Öffentlichkeit für allgemeine Maßnahmen, die im Alltag im Sinne des Klimaschutzes umgesetzt werden können, sensibilisiert und aktiviert. Außerdem wird die Bevölkerung über klimabedingte Waldschäden informiert und sensibilisiert. Es entsteht eine Breitenwirkung, die über das fachlich versierte Klientel des Waldbesitz hinausreicht.
253	WM	WM	Industrie	Runder Tisch Batterie	Entwicklung einer neuen Batterieinitiative, um den Aufbau wettbewerbsfähiger und gleichzeitig klimagerechter Wertschöpfungsstrukturen im Bereich Batterie zu entwickeln
254	WM	WM	Industrie	Rohstoffdialog	Der Rohstoffdialog zielt darauf ab, wirtschaftspolitisch aktuelle Themen mit Rohstoffbezug gemeinsam mit Wirtschaft und Wissenschaft zu diskutieren und darauf aufbauend geeignete wirtschaftspolitische Maßnahmen für die Arbeit der Landesregierung abzuleiten. „Rohstoffe für eine klimaneutrale Wirtschaft“ soll als übergeordneter Themenschwerpunkt des aktuellen Rohstoffdialogs gewählt werden.

### **Bewertung der Landesregierung zur Stellungnahme des Klima-Sachverständigenrats**

Die Landesregierung bekennt sich insgesamt zu den Sektorzielen und wird entsprechende Maßnahmen in die Wege leiten und umsetzen, um diese Ziele zu erreichen. Es ist das gemeinsame Anliegen aller Ressorts, in allen Sektoren entsprechende Minderungen zu erreichen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Rahmenbedingungen in vielen Bereichen maßgeblich auf Bundes- und/oder europäischer Ebene gesetzt werden.

Die Entscheidung über die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller und personeller Ressourcen für die Durchführung von Maßnahmen bleibt dem Haushaltsgesetzgeber vorbehalten und erfolgt im Rahmen des jeweiligen Haushaltsaufstellungsverfahrens unter Berücksichtigung der haushaltspolitischen Rahmenbedingungen. Die neue Struktur des KMR verlangt nach einer neuen Form der Zusammenarbeit zwischen den Ministerien. Die Veröffentlichung und künftige Fortentwicklung des Klima-Maßnahmen-Registers erfolgt über eine sektoral gegliederte Datenbank mit entsprechenden Zugriffsmöglichkeiten für die federführend verantwortlichen Ministerien.

In den Ausführungen zur Struktur des KMR fordert der Klima-Sachverständigenrat (K-SVR) dem KMR eine „ressortübergreifende Gesamtstrategie [...] zum Erreichen des THG-Minderungsziels“ voranzustellen. Dadurch solle eine verbindlichere Orientierung gegeben und eine höhere Umsetzungseffizienz erreicht werden. Aus Sicht der Landesregierung würde eine solche Gesamtstrategie jedoch dem Geist des KMR zuwiderlaufen. Das KMR setzt auf dezentrale Verantwortlichkeiten und damit rascheres Handeln. Gleichwohl liegt die Gesamtverantwortung für die Erreichung der Klimaschutzziele für Baden-Württemberg und auch der Sektorziele bei der Landesregierung.

Gleichzeitig teilt die Landesregierung die Einschätzung des K-SVR hinsichtlich der Notwendigkeit einer ressortübergreifenden Koordination. Hierzu ist bereits in der Kabinettsvorlage zum KMR vom 12. April 2022 eine Steuerungsgruppe „auf leitender Arbeitsebene (Referatsleiterebene) / Im Bedarfsfall kann die Steuerungsgruppe auch auf MD-Ebene

zusammentreten“ verankert. Um die ressortübergreifende Koordination bei grundsätzlichen Klimaschutz-Aspekten weiter zu stärken, wird zusätzlich zur Steuerungsgruppe auf Arbeitsebene ein halbjährlicher Austausch auf MD-Ebene zum Klimaschutz eingerichtet, der unter Vorsitz des Umweltministeriums stattfindet. Beteiligt sind die KMR-Ministerien (WM, VM, MLR, MLW) sowie das Finanzministerium und das Staatsministerium. Weitere Ministerien sind je nach Tagesordnung zwingend einzubeziehen oder können freiwillig an dem Austausch auf MD-Ebene teilnehmen.

Auch in anderen Bundesländern (z. B. Bayern, Rheinland-Pfalz) gibt es inzwischen zahlreiche Beispiele für Gremien zur Klimaschutz-Steuerung auf politischer Ebene. Die Erfahrungen dort sind sehr positiv, insbesondere wegen der regelmäßigen Abstimmung zwischen den verschiedenen für Klimaschutz verantwortlichen Ministerien.

Die Sachverständigen regen außerdem die Einrichtung einer Clearing-Stelle für Klimafragen an. Hierdurch sollen Dritte die Chance bekommen, ihre Anliegen zum Klimaschutz einzubringen. Aus Sicht der Landesregierung bietet die bereits vorgesehene jährliche Öffentlichkeitsbeteiligung zum KMR eine ausreichende Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger sich mit Ideen und Anregungen einzubringen.

Der K-SVR regt auch die Überarbeitung der Struktur des KMR an, um den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie interessierten Dritten einen transparenten Einblick geben zu können und im Rahmen des Monitorings eine fundierte Bewertung der Aktivitäten der Landesregierung zur Emissionsminderung zu ermöglichen. Deshalb wurde in der Steuerungsgruppe zum KMR zwischen den Ministerien die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Monitoring vereinbart. Diese soll bis zum Frühjahr 2023 neben der Entwicklung einer einheitlichen und besser bewertbaren Struktur auch zu einem gemeinsamen Verständnis zwischen den Ministerien zum Monitoring und den dezentral zu erstellenden Sektorberichten beitragen.

Inhaltlich bemängelt der K-SVR, dass das KMR in seiner Startversion noch nicht ausreichend widerspiegelt, dass extrem wenig Zeit für die Entwicklung und Umsetzung wirkmächtiger Maßnahmen bleibt, um das gesetzliche Klimaschutzziel 2030 zu erreichen. Auch die erforderliche Mobilisierung aller Kräfte der ganzen Gesellschaft sei nur in Ansätzen zu erkennen. Insofern erwarten die Sachverständigen „für das Jahr 2023 seitens der Ressorts die

Vorlage eines substantiell verbesserten Maßnahmenkatalogs- unter Berücksichtigung der in dieser Stellungnahme enthaltenen Vorschläge.“

Der K-SVR hebt in seiner Stellungnahme auch die Bedeutung der Klimaanpassung hervor. Die Ressorts teilen diese Einschätzungen und werden Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels außerhalb des KMR weiterverfolgen. In diesem Zusammenhang spielt auch die aktuelle Weiterentwicklung der baden-württembergischen Anpassungsstrategie eine wichtige Rolle.

Aspekte der verfassungsrechtlichen gebotenen Verhältnismäßigkeit von Handlungsverpflichtungen sind zu beachten. Sie erfordern eine Prüfung der Frage der generellen wie der einzelfallbezogenen Zumutbarkeit normierter Anforderungen. Ist diese zu verneinen, bedarf es – jenseits einer grundsätzlich weitergehend möglichen freiwilligen Förderung überobligatorischer Standards – eines finanziellen Ausgleichs, soweit dieser zur Gewährleistung eben dieses Maßstabes erforderlich ist, wenn nicht von der Erfüllung der Anforderung ganz oder teilweise abgesehen werden kann. Dies ist bei der Ausformung landesrechtlicher Vorgaben in jedem Fall von vornherein vorzusehen. Gleichwohl bleibt die Entscheidung über die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen dem Haushaltsgesetzgeber vorbehalten und erfolgt im Rahmen des jeweiligen Haushaltsaufstellungsverfahrens unter Berücksichtigung der haushaltspolitischen Rahmenbedingungen.

### Querschnitt / Klimaneutrale Landesverwaltung (Beitrag UM)

Um das gesetzlich verankerte Ziel einer netto-treibhausgasneutralen Landesverwaltung bis 2030 zu erreichen, wird das Umweltministerium zeitnah eine entsprechende Kabinettsvorlage vorlegen. Dabei sollen im Sinne der vom K-SVR geforderten integrierten und ganzheitlichen Klimaneutralitätsstrategie für die Landesverwaltung auch etwaige Schwachstellen und Hürden benannt werden.

In diesem Rahmen wird zum Beispiel eine möglichst weitgehende Elektrifizierung des Fuhrparks verfolgt und dem Klimaschutz über die Novellierung der VwV Beschaffung mehr Gewicht gegeben. Die Minderung des Treibhausgasausstoßes, der in den von der Landesverwaltung genutzten Liegenschaften verursacht wird, kommt eine maßgebliche Rolle zu. Aus diesem Grund wurde vom FM das Energie- und Klimaschutzkonzept für Landesliegenschaften im Entwurf neu gefasst. Eine Reihe von Handlungsfeldern und Maßnahmen tragen dem Klimaschutzziel der Landesverwaltung Rechnung und konkretisieren die diesbezügliche Vorbildfunktion des Landes.

### Sektor Energiewirtschaft (Beitrag UM)

Im Sektor Energiewirtschaft bestehen die wesentlichen Handlungsfelder im Kohleausstieg, dem Ausbau der erneuerbaren Energien, dem Netzausbau, dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft und der Transformation der Wärmeversorgung.

Ein Festhalten am Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2030 ist von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig muss das hohe Niveau an Versorgungssicherheit erhalten bleiben und daher müssen ausreichend gesicherte und flexible Back-up-Kapazitäten zur Verfügung stehen, die für eine Übergangszeit mit Erdgas und anschließend mit Wasserstoff betrieben werden können. Die Verantwortung für die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen liegt vor allem auf Bundesebene. Das Land nimmt hierbei jedoch eine aktive Rolle ein – sowohl bei der Ausgestaltung der Maßnahmen der Bundesebene als auch im Kontakt mit den betroffenen Kraftwerksbetreibern im Land. Geeignete Maßnahmen sind im KMR

enthalten und werden entsprechend der Anregung des K-SVR weiter gestärkt werden.

Die Stromerzeugung in Baden-Württemberg muss langfristig zu nahezu 100 % auf erneuerbaren Energien basieren. Die zur Einhaltung der Klimaschutzziele notwendigen Ausbauraten, insbesondere bei Windenergie und Photovoltaik, sind extrem ambitioniert. Die wesentlichen Maßnahmen auf Landesebene bestehen neben der Einführung von PV-Pflichten und der Festlegung des Landesflächenziels für Windenergie und Photovoltaik insbesondere in der im Herbst 2021 erfolgten Einrichtung einer Task Force zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien. Weitere Maßnahmen, auch entsprechend der Anregungen des K-SVR, werden fortlaufend geprüft.

Baden-Württemberg wird auch in Zukunft ein Energie- und Stromimportland bleiben. Daher ist die fortlaufende Begleitung und Unterstützung des Stromnetzausbaus von besonderer Bedeutung und im KMR mit verschiedenen Maßnahmen vertreten. Dazu gehört neben der Fertigstellung der HGÜ-Leitungen auf Übertragungsebene auch der insbesondere für die Integration der erneuerbaren Energien notwendige Ausbau auf Verteilnetzebene. Auch dem Themenkomplex „Flexibilisierung“ wird, entsprechend der Anregung des K-SVR, in den Maßnahmen im KMR ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ist ebenfalls zentral für die Erreichung der Klimaschutzziele. Im besonderen Fokus steht hier die Fortschreibung und Weiterentwicklung der Wasserstoff-Roadmap BW in einem eigenen Fortschrittsbericht. Anregungen des K-SVR, u. a. zum Aufbau von dezentralen H<sub>2</sub>-Erzeugungsstrukturen, zum Anschluss von Baden-Württemberg an ein leitungsgebundenes Wasserstoffnetz sowie zum Einsatz für internationale Energiepartnerschaften, werden dabei berücksichtigt.

Die Transformation der Wärmeversorgung bis 2040 wird durch die kommunale Wärmeplanung strategisch gesteuert und durch eine die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze ergänzende Landesförderung vorangetrieben. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für den erforderlichen zügigen Ausbau der Fernwärmeversorgung und deren Umstellung auf klimaneutrale Energiequellen. Daneben ist der Ausbau der verschiedenen erneuerbaren Wärmetechnologien, insbesondere

Großwärmepumpen, tiefe Geothermie, große Solarthermie, Abwasserwärme- und Abwärmennutzung zu unterstützen. Das Abwärmekonzept BW, aber auch weitere Maßnahmen, befinden sich bereits in der Umsetzung.

Der planungsintensive Transformationsprozess bedarf der beratenden Begleitung. Die hierfür erforderliche Infrastruktur steht mit dem Kompetenzzentrum Wärmewende der KEA-BW, den regionalen Beratungsstellen und weiteren Angeboten zur Verfügung und wird weiter gestärkt. Damit wird auch der Vorschlag des K-SVR berücksichtigt, Nahwärmebetreiber bei der Professionalisierung der Vermarktung zu unterstützen.

#### Sektor Gebäude (Beitrag MLW)

Die Feststellungen des K-SVR zum Gebäudesektor werden inhaltlich geteilt. Die wesentlichen Stellschrauben für die Reduzierung von THG-Emissionen werden im Gebäudeenergiegesetz gestellt. Förderprogramme des Landes können hierbei naturgemäß nur partiell in einzelnen Segmenten der Bautätigkeit (z. B. sozial gebundener Wohnraum oder Maßnahmen der Stadtreparatur) unterstützend wirken.

Der K-SVR vermisst im KMR konkrete Ansätze für regulatorische Innovationen im Sektor Gebäude. Wie der K-SVR allerdings zu recht feststellt, sind die Handlungsspielräume für landeseigene Maßnahmen aufgrund der Einbettung Baden-Württembergs in den europäischen ebenso wie in den bundesdeutschen Rechtsrahmen eingeschränkt. Mit dem Inkrafttreten des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) im Jahr 2008 konnte Baden-Württemberg den Anteil erneuerbarer Energien im Gebäudebestand im Vergleich zur Bundesebene deutlich erhöhen. Sowohl die Energieeinsparverordnung (EnEV) als auch das die EnEV ablösende derzeit geltende Gebäudeenergiegesetz (GEG) erlauben länderspezifische Regelungen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Bestand. Es ist offen, ob mit Novellierung des GEG zum Jahr 2024 und der Einführung der verpflichtenden Nutzung von 65 % erneuerbarer Energie beim Heizungsaustausch noch rechtlicher Spielraum und inhaltlicher Bedarf für derartige länderspezifische Regelungen besteht. Mit der zu erwartenden Novelle werden die bisherigen Inhalte des GEG deutlich überarbeitet. „Pfiffige Regulierungsansätze“, für die in geringem Umfang eine Regelungsermächtigung der Länder bestehen könnten, können erst nach

dem Bekanntwerden des Gesetzestexts der Bundesregelung entwickelt werden. Im Rahmen der Länderkonsultationen zur Novelle des GEG wird Baden-Württemberg sich für ambitionierte, zielkompatible Regelungen einsetzen. Entsprechende Impulse hat Baden-Württemberg beispielsweise durch die Studie für eine Neukonzeption des GEG (GEG 2.0) zur Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestandes gesetzt, die sowohl in der Fachwelt als auch beim Bund große Beachtung findet.

Die vom K-SVR vorgeschlagene verbindliche Überprüfung älterer Heizungen wird in ähnlicher Form im Rahmen der Mittelfristenergieversorgungsmaßnahmenverordnung (EnSimiMaV) auf Bundesebene vorgesehen. Auf Basis der Erfahrungen, die bei der Umsetzung dieser Verordnung gemacht werden, bleibt abzuwarten, ob diese oder eine ähnliche Regelung im Zuge der Novelle des GEG dauerhaft in Bundesrecht überführt werden wird. Hilfsweise könnte geprüft werden, ob auf Landesebene eine solche Regelung eingeführt werden soll, soweit dazu eine Regelungskompetenz besteht.

Als bedeutendes Handlungsfeld des Landes im Gebäudesektor verbleibt damit vor allem die praktische, flächenhafte Umsetzung der schon angesprochenen ambitionierten gesetzgeberischen Zielvorgaben. Daher erscheint die vorgeschlagene Maßnahme „Stärkung des Vollzugs“ für die Erreichung der Sektorziele zentral. Bereits 2022 wurden verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Vollzugs von GEG und EWärmeG ergriffen (Weiterbildungen). Die im Rahmen der GEG-Durchführungsverordnung geplante Erfüllungserklärung nach dem GEG vor Beginn der Maßnahme und nach deren Beendigung sowie eine Hinweispflicht des Entwurfsverfassers auf normierte Pflichten der Bauherrin bzw. des Bauherrn wurden allerdings vom Normenkontrollrat und dem beteiligten Bauressort als zu hohe bürokratische Hürden abgelehnt. Generell werden die Möglichkeiten des Vollzugs durch Regelungen auf der Bundesebene stark eingeschränkt. So haben die Behörden beispielsweise nach dem GEG nicht die Befugnis, Gebäude zu betreten und beispielsweise die Durchführung von Dämmmaßnahmen zu überprüfen. Ein verbesserter Vollzug muss der Erreichung von tatsächlichen THG-Reduzierungseffekten im Gebäudebereich dienen. Bei der Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Maßnahmenpakets wird daher sorgfältig darauf zu achten sein, dass durch die Umsetzung reale THG-Einsparungen

einschließlich Steigerungen der Energieeffizienz erzielt werden können. Darauf müssen Datenerhebungen und Meldewesen ausgerichtet werden.

Der Klima-Sachverständigenrat ist der Ansicht, dass der Vollzug als wichtiger Handlungsbereich ausgedehnt werden sollte und fordert hier eine deutlich bessere Personalausstattung. Die Entscheidung über zusätzliches Personal für den Vollzug bleibt dem Haushaltsgesetzgeber vorbehalten.

#### Sektor Verkehr (Beitrag VM)

Im Verkehr sind die wesentlichen Stellschrauben zur Emissionsreduktion

- die Verlagerung von Verkehr auf umweltfreundliche Verkehrsmittel und -träger sowie die Vermeidung von Verkehr z. B. durch Home-Office (Mobilitätswende)
- der Betrieb von Fahrzeugen mittels erneuerbarer Energien wie z. B. Strom, Wasserstoff, Biokraftstoffen und synthetischen Kraftstoffen (Antriebswende).

Der Ministerrat hat am 8. November 2022 die Eckpunkte des Landeskonzepts Mobilität und Klima (LMK) beschlossen. Zentrale Ziele sind:  
- mehr Autos fahren klimaneutral- mehr Tonnen werden klimaneutral befördert- weniger Kfz-Verkehr in den Kommunen- mehr Wege selbstaktiv mit Rad oder zu Fuß- Verdopplung des öffentlichen Verkehrs

Dabei können die Klimaschutzziele im Verkehrssektor nur erreicht werden, wenn alle fünf Ziele gleichzeitig verfolgt werden.

Neben ambitionierten und konkreten Zielen müssen wirksame Maßnahmen zum Klimaschutz mit Nachdruck identifiziert und umgesetzt werden. In der Zuständigkeit des VM sind hierbei insbesondere die Aktivitäten zur Erstellung eines Landeskonzepts für Mobilität und Klima und die laufende Überarbeitung des Klimaschutzszenarios zu nennen. Hieraus entsteht derzeit ein Fahrplan zur Einhaltung der Klimaschutzziele im Verkehr. Das VM arbeitet mit dem Landeskonzept für Mobilität und Klima bereits jetzt an einem Gesamtkonzept (für den Klimaschutz im Verkehr), dessen Fehlen in der Stellungnahme des Klima-Sachverständigenrats bemängelt wird. Gleiches gilt für die Erstellung des Klimaschutzszenarios, welches u. a. die seitens des Klima-Sachverständigenrats allgemein kritisierte, fehlende Quantifizierung

der treibhausgasmindernden Wirkung von Maßnahmen untersucht. Die Erstellung des LMK ist derzeit im KMR als eine von 19 Maßnahmen in Zuständigkeit des Verkehrsministeriums aufgeführt. Auch die weiteren 18 Maßnahmen sind Teil des Entwurfs zum LMK. Eine zentrale Landesmaßnahme ist die Mobilitätsgarantie für Bus und Bahn. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen erforderlich, die Teil eines Eckpunkteapiers sind, welches am 8. November 2022 im Ministerrat beschlossen wurde. Die Maßnahmen werden bewertet nach ihrer Klimaschutzwirkung, ihrer verkehrlichen Wirkung, ihrer wirtschaftlichen Effizienz und ihrer Wirkung auf die soziale Teilhabe, um Priorisierungen unter den Maßnahmen zu treffen. Im Jahr 2023 soll dann das Konzept fertiggestellt werden. Die Umsetzung der Maßnahmen wird in Zukunft mit einem Monitoring-Prozess fortlaufend überprüft. Sich aus dem Konzept ergebender verkehrsträgerübergreifender Regelungsbedarf wird gegebenenfalls im derzeit ebenfalls in Erarbeitung befindlichen Mobilitätsgesetz verankert. Hieraus entsteht ein konkreter Gesamtfahrplan zur nachhaltigen Einhaltung der Klimaschutzziele im Verkehr.

Der K-SVR begrüßt im Wesentlichen die Aktivitäten zur Verringerung der Emissionen im Verkehrssektor und unterbreitet lediglich an einzelnen Stellen ergänzende Vorschläge oder fordert ein höheres Ambitionsniveau.

#### Sektor Industrie (Beitrag WM)

Die Landesregierung stimmt den Feststellungen der Stellungnahme zum Industriesektor im Grundsatz zu. Um die Klimaziele zu erreichen, muss der Weg einer anspruchsvollen Transformation beschritten werden. Die Landesregierung teilt insbesondere die Einschätzung des K-SVR, dass eine erfolgreiche Strategie für einen klimafreundlichen Industriestandort die Industriestruktur im Land berücksichtigen und diese gezielt adressieren muss. Die Landesregierung stimmt insofern der Einschätzung des K-SVR zu, dass eine klimaneutrale Produktion in den einzelnen Branchen unterschiedlich zu erreichen ist und es branchenspezifischer Ansätze bedarf. Richtig ist auch, dass im Dialog mit der Wirtschaft Umsetzungshemmnisse branchenbezogen erkannt und spezifische Lösungsansätze entwickelt werden müssen. Unter anderem mit der Roadmap „Klimaneutrale Produktion“ sollen insofern im Dialog mit der Wirtschaft notwendige

Aktivitäten und Lösungsansätze gerade auch branchenbezogen angestoßen werden.

Unbeschadet dessen sieht die Landesregierung, wie auch der Klima-SVR, dass die Industrie in weiten Teilen der EU- und Bundesgesetzgebung unterliegt und damit ein weitgehend abschließender Rechtsrahmen besteht. Hierin liegt eine besondere Herausforderung. Insofern muss es auf Landesebene umso mehr darum gehen, die Transformationskultur aktiv voranzutreiben, etwa durch spezifische Austauschformate, Informationsangebote und konkrete Förderung. Die Landesregierung teilt dabei die Auffassung, dass es neben den etablierten Aktivitäten zukünftig weitergehender Maßnahmen bedarf, in enger Abstimmung der Ressorts.

Die Landesregierung teilt ferner die Auffassung, dass neben der Elektrifizierung auch der Einsatz von Wasserstoff auf allen Ebenen, mit einer entsprechenden Maßnahmenflankierung auf Landesebene, vorangebracht werden muss. Zudem teilt die Landesregierung die Einschätzung des K-SVR zum Einsatz von CCS (Carbon Capture and Storage) und CCU (Carbon Capture and Utilization), der darauf hinweist, dass dieses Thema nicht nur auf Landesebene anzugehen ist – insbesondere mit Blick auf die Zementindustrie. Die Landesregierung teilt zudem die Auffassung, dass weiterhin auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Wirtschaft eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft anzustreben ist, als wichtiger Teil einer klimaneutralen Industrie. Dafür sind Anforderungen des Klimaschutzes eng mit den Regelungen des Abfallrechts und den Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft zu verzahnen. Insbesondere die Gewinnung und der Einsatz von Sekundärrohstoffen sind umfassend weiterzuentwickeln.

Die Industrie und Forschungslandschaft im Land kann mit ihren Fähigkeiten und ihrer Innovationskraft entscheidend dazu beitragen, die klimapolitischen Herausforderungen zu meistern. Insofern sind dahingehende Maßnahmen nicht nur industriepolitisch, sondern auch mit Blick auf die Klimaziele des Landes voranzutreiben. Hierfür werden nach Auffassung des Wirtschaftsministeriums entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen benötigt. Die Entscheidung über die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Ressourcen bleibt dem Haushaltsgesetzgeber vorbehalten. Die Landesregierung teilt zudem die Einschätzung des K-SVR, dass die Ansiedlung wichtiger Schlüsseltechnologien wichtig ist, um den Transformationsprozess erfolgreich zu gestalten, und wird insofern eine

Erweiterung des Klimamaßnahmenregisters um diesen Aspekt in den Blick nehmen.

#### Sektor Landwirtschaft (Beitrag MLR)

Im KMR sind nach Ansicht des K-SVR für den Sektor Landwirtschaft die wichtigen Stellschrauben angesprochen.

Im Gegensatz zum Anstieg der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) in Baden-Württemberg insgesamt weist der Sektor Landwirtschaft einen weiteren Rückgang an THG-Emissionen um 1,3 % vor. Damit hat sich hier die rückläufige Emissionsentwicklung der vergangenen Jahre auch im Jahr 2021 fortgesetzt. Der K-SVR erkennt jedoch an, dass in der Landwirtschaft dennoch die höchsten sektoralen Restemissionen verbleiben könnten, vor allem, da technische Möglichkeiten zur THG-Minderung nur sehr begrenzt verfügbar sind.

Der K-SVR weist konsequenterweise auf mögliche Carbon Leakage-Effekte hin (Verlagerung von THG-Emissionen z. B. in andere Länder), wenn landwirtschaftliche Flächen für andere Zwecke in Anspruch genommen werden. Gerade im Hinblick auf die derzeitigen Selbstversorgungsgrade in Baden-Württemberg würde eine solche Verlagerung das aktuell stark im Fokus stehende Ziel der Ernährungssicherheit gefährden.

Die wesentlichen Stellschrauben im Sektor Landwirtschaft sind auch nach Einschätzung des K-SVR die Senkung der Stickstoffüberschüsse, verändertes Konsumverhalten und Maßnahmen zur Emissionsverringerung in der Tierhaltung. Folgerichtig sind diese Bereiche im KMR mit Maßnahmen hinterlegt. Flankiert werden diese Maßnahmen unter anderem durch einen – wie vom K-SVR gefordert – zielgerichteten Wissenstransfer. Dies wird beispielsweise bereits über Informationsmaterialien und Weiterbildungsangebote der landwirtschaftlichen Landesanstalten, der unteren Landwirtschaftsbehörden, über die Fachschulen für Landwirtschaft, die geförderten Beratungsangebote für landwirtschaftliche Betriebe sowie auch über die Maßnahme Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) erfüllt.

Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass landwirtschaftliche Fördermaßnahmen überwiegend unter EU- bzw. bundesweiten

Rahmenvorgaben konzipiert werden, innerhalb dessen sich die Landwirtschaft bewegen kann. Das MLR nutzt diesen Rahmen beispielsweise im bisherigen Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg und zukünftig im Strategieplan umfassend aus.

Der K-SVR verweist aufgrund der Erfahrungen mit unterbrochenen Lieferketten während der Pandemie auf die Notwendigkeit des Wiederansiedelns von Schlüsseltechnologien. Dieses Argument ist konsequenterweise auch auf die gestiegene Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion als Folge des Ukraine-Krieges zu erweitern und die Ernährungssicherheit als wesentliches Ziel zu benennen.

Der Feststellung des K-SVR, dass eine Senkung der THG-Emissionen in der Landwirtschaft auch von einem sich ändernden Konsumverhalten abhängt, wird zugestimmt. Darüber hinaus liegen zentrale Stellschrauben für das Konsumverhalten im Bereich des Ordnungsrechts, das überwiegend auf Bundesebene erlassen wird. Baden-Württemberg bringt sich daher u. a. im Rahmen von Fachministerkonferenzen ein. Bei der Verbraucherschutzministerkonferenz sprach sich Baden-Württemberg beispielsweise für eine Senkung der Mehrwertsteuer auf (unverarbeitetes) Obst und Gemüse aus.

#### Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF, Beitrag MLR (FF), UM, MLW))

Im KMR sind nach Ansicht des K-SVR für den Sektor LULUCF die wichtigen Stellschrauben angesprochen.

Die Treibhausgasemissionen des LULUCF-Sektors werden differenziert nach sechs Quellgruppen bilanziert: Wald, Ackerland, Grünland, Feuchtgebiete, Siedlungen und Holzprodukte. Nur in diesem Sektor werden bisher mehr Treibhausgase eingebunden als ausgestoßen. Ziel ist es, diese Senkenleistung auch unter den Bedingungen des Klimawandels zu erhalten und zu stärken.

Die größte Senke des Sektors stellt der Wald dar. Seine Senkenleistung in Form des Waldspeichers ist aufgrund des Klimawandels jedoch unsicher, so betont es auch der K-SVR in seiner Stellungnahme. Letztlich können Wälder beispielsweise in extremen Trockenperioden großflächig absterben und zu

CO<sub>2</sub>-Quellen werden. Vor diesem Hintergrund ist der Aufbau klimaresilienter, ökologisch stabiler Wälder notwendig. Das Land ergreift entsprechende Maßnahmen zur Beratung, Betreuung und Förderung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sowie in der Forschung und Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Waldstrategie Baden-Württemberg 2050 liegt der Fokus der Waldpolitik auf der Anpassung der Wälder an den Klimawandel, um ihre vielfältigen Funktionen insgesamt zu erhalten. Förderprogramme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder, z. B. durch Förderung der standortangepassten und baumartenreichen Wiederbewaldung tragen der Bedeutung und den Synergien zwischen Klimaanpassung und Klimaschutz unmittelbar Rechnung.

Die Stellungnahme des K-SVR unterstützt zudem die Bedeutung der Maßnahmen im Bereich der Holzverwendung in langlebigen Produkten. Unter Einbeziehung des Risikos beispielsweise von natürlichen Störungen auf den Waldspeicher gilt es, die Klimaschutzfunktion des Waldes auch durch die nachhaltige Holznutzung sicherzustellen und gleichzeitig die Wälder an den Klimawandel anzupassen. Mit der Holzbau-Offensive BW hat das Land eine nachhaltige und klimafreundliche Bauwende initiiert, die über die Landesgrenzen hinaus Beachtung findet. Die langfristige Holznutzung bietet demnach die Chance, die Senkenleistung durch die Substitution energie- und CO<sub>2</sub>-intensiver Materialien sowie durch den aktiven Aufbau eines Kohlenstoffspeichers in Gebäuden wirkungsvoll zu potenzieren.

Grünland fungiert in Baden-Württemberg ebenfalls als Senke. Vordringlich ist daher der Erhalt aller vorhandenen Grünlandflächen in einem ordnungsgemäßen Zustand. Gemeinsam mit den Greening-Regelungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik konnte mit dem Dauergrünlandumwandlungsverbot nach Landesrecht der rückläufige Trend bei der Flächenentwicklung gestoppt werden.

Aktuelle Untersuchungen bestätigen zwar die vom K-SVR angeführten potenziell hohen Methanemissionen nach der Wiedervernässung von landwirtschaftlich genutzten Moorböden. Allerdings sind einer aktuellen Studie zufolge Wiedervernässungen in Summe positiv für den Klimaschutz zu bewerten. Die Landesregierung strebt beim Moorschutz einen kooperativen Ansatz mit den Landbewirtschaftenden an, bei dem auch nach erfolgter Wiedervernässung eine landwirtschaftliche Nutzung möglich ist. Trotz des vom K-SVR festgestellten, relativ geringen Anteils organischer

Böden an den Gesamtemissionen des Landes sind für das Erreichen der Klimaziele auch in diesem Bereich Maßnahmen empfehlenswert und deshalb auch bereits im KMR enthalten.

#### Sektor Abfallwirtschaft und Sonstiges (Beitrag UM)

Der K-SVR verweist zu Recht auf die hohe Bedeutung einer verstärkten Verzahnung der Anforderungen an eine klimaneutrale Produktion mit den Zielen der Kreislaufwirtschaft, insbesondere der besonders wichtigen Erzeugung von Sekundärrohstoffen aus Abfällen und der Wiederverwendung noch funktionsfähiger Produkte oder Baugruppen. Es ist zu begrüßen, dass bei allen Fragen der Rohstoffversorgung und der Produktentwicklung eine engere Abstimmung mit den Maßnahmen der Abfallwirtschaft eingefordert wird, ohne die eine umfassende Kreislaufwirtschaft aus Sicht des K-SVR nicht möglich ist. Hierzu hält der K-SVR zwingend die Entwicklung weiterführender Ansätze für die Sekundärrohstoffgewinnung für erforderlich, wobei Fragen des Abfallrechts, insbesondere erforderliche Anpassungen des Abfallrechts durch den K-SVR nicht aufgegriffen werden. Auch die für die verstärkte Nutzung von Sekundärrohstoffen unerlässliche Weiterentwicklung der Normung, mit dem Ziel, den Einsatz von Sekundärrohstoffen überhaupt erst möglich zu machen, hat der K-SVR nicht aufgegriffen. Hier ist das UM in Arbeitsgruppen der LAGA für Bauabfälle bereits tätig. Für andere Sekundärrohstoffe ist die erforderliche Weiterentwicklung der Normung noch umfassend neu aufzugreifen.